General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ....1 mm Höhe (22 mm breit) 15 RPfg. } Nachlaßstaffel B
Textanzeigen .....1 mm Höhe (72 mm breit) 80 RPfg. } Preisliste Nr. 8
Familien-Anzeigen und Stellengesuche ....1 mm Höhe (22 mm breit) 7 RPfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberf.

Verlag
W. Girardet
Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wöchentäglich frei Haus, mit „Wochenschau" halbmonatlich RMk. 1.15, ohne „Wochenschau" halbmonatlich RMk. 0.95, einschließlich Botenlohn. Durch die Post monatlich RM. 2.30 mit „Wochenschau" und RMk. 1.90 ohne „Wochenschau" einschließlich 31 RPfg. bezw. 27 RPfg. Postzeitungsgebühr ausschließlich Bestellgeld. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 — Fernsprech-Sammel-Nr. 21701. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 — Fernsprech-Sammel-Nr. 57768.

Nr. 74 — 54. Jahrgang | **Freitag den 29. März 1940** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

Meisterstück deutscher Jäger

Britischer Geleitzug von deutschen Kampffliegern versprengt / Treffer auf sechs große Handelsschiffe

Wertvolle Erkundungs-Ergebnisse über England und Frankreich

DNB. Berlin, 29. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen keine besonderen Ereignisse.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen in den Abendstunden des 28. März unter schwierigsten Wetterbedingungen einen britischen Geleitzug im Seegebiet der Shetland-Inseln erfolgreich an.

Der Geleitzug wurde versprengt. Sechs große Handelsschiffe erhielten Treffer. Ein Schiff geriet in Brand und ein Bewachungsfahrzeug wurde versenkt. Alle eingesetzten Kampfflugzeuge kehrten unversehrt zurück.

Tagsüber wurde in verstärktem Maße über der Nordsee, Großbritannien und Frankreich aufgeklärt. Die Flüge erstreckten sich bis nach den Orkney- und Shetland-Inseln. Sie erbrachten trotz heftiger Gegenwehr wertvolle Erkundungsergebnisse. Zwei Aufklärungsflugzeuge sind vom Feindflug nicht zurückgekehrt.

Lügende englische Piloten . . .

Amsterdam, 28. März. Die „Daily Mail" veröffentlicht einen sensationellen Bericht über den Selbstmord eines der bekannten englischen Geschwaderführer der Luftflotte. Geschwaderführer Richard Graham Blomfield wurde vor kurzem vor das Kriegsgericht gestellt unter der Anklage, das englische Luftfahrtministerium schwerwiegend dadurch irregeleitet zu haben, daß er falsche Meldungen über seine angeblichen Erfolge bei Angriffsflügen gegen die deutsche Bucht gegeben habe.

Blomfield wurde aus dem Ruhestand bei Kriegsausbruch zur aktiven Truppe zurückberufen und stand im Alter von 50 Jahren. Er war Träger hoher Tapferkeitsorden. Kurz vor der Urteilsverkündung des Kriegsgerichts vergiftete sich Blomfield in seiner Zelle.

In diesem Zusammenhang teilt die „Daily Mail" mit, daß schon mehrfach britische Kriegsgerichte englische Flieger hätten bestrafen müssen, die sich für Kriegstaten hätten auszeichnen lassen, die sie nicht vollbracht hätten. So wird aus London berichtet, daß das Kriegsgericht den englischen Fliegeroffizier D. C. P. Wood verabschiedet habe, weil er einen von ihm geführten Vorstoß vorzeitig abgebrochen, aber einen Bericht über Kampfhandlungen zu Hause erstattet habe, die frei von ihm erfunden gewesen seien.

*

Wir haben schon des öfteren mit Verwunderung vernommen, daß britische Flieger für Erfolge, die sie angeblich auf ihren Flügen nach Deutschland erzielten, und von denen man dort nichts bemerkt hatte, hohe Orden verliehen bekamen. Die Mitteilungen der „Daily Mail" sind in dieser Hinsicht sehr aufschlußreich. Man kann gespannt sein, ob die Piloten des letzten britischen Luftangriffs auf Sylt, wobei die meisten Bomben bekanntlich auf dänisches Gebiet fielen, auch wieder für besondere Leistungen ausgezeichnet werden, oder ob man diesmal in London, durch die Erfahrung gewitzigt, sich mehr Zurückhaltung auferlegen wird.

Der Generalinspekteur der britischen Luftstreitkräfte zurückgetreten

London, 29. März. Das britische Luftfahrtministerium gibt bekannt, daß der Marschall der Königlichen Luftstreitkräfte, Sir Edward Ellington auf sein Verlangen von dem Posten des Generalinspekteurs der britischen Luftstreitkräfte zurückgetreten ist.

Der Luftmarschall Sir Edward Ludlow-Hewitt wird an seiner Stelle Generalinspekteur. Luftmarschall Portal wurde Oberkommandierender des Bombenkommandos und Luftmarschall Goffage Mitglied des Luftpersonalrates.

Es dürfte kein Zweifel darüber bestehen, daß dieser Rücktritt in ursächlichem Zusammenhang mit dem Aufsehen erregenden Selbstmord des Geschwaderführers Graham Blomfield steht, der wegen falscher „Siegesmeldung" vor ein Kriegsgericht gestellt worden war.

*

Genf 28. März. Der Oberste Kriegsrat der Westmächte hat am Donnerstag in London seine sechste Tagung seit Kriegsbeginn abgehalten. Auf britischer Seite sind von den wichtigsten Teilnehmern u. a. Chamberlain, Halifax, Cadogan zu nennen. Auf französischer Seite nahmen u. a. Reynaud zum ersten Male als Ministerpräsident und Außenminister, Kriegsmarineminister Campinchi, der neue Luftfahrtminister Eynac, von militärischen Persönlichkeiten die Generale Gamelin und Vuillemin sowie Admiral Darlan teil. Wie es in der über die Tagung herausgegebenen Verlautbarung heißt, ist „die Aktionslinie" für die weitere Politik der beiden Regierungen festgelegt worden, d. h. die Franzosen werden dabei Gelegenheit haben, die neuesten Befehle Englands entgegenzunehmen.

Britische Zensur - gegen USA.

× New York, 29. März. (Eig. Meld.) Der am Donnerstag in Port Washington eingetroffene Atlantik-Clipper, der von Lissabon auf dem Rückflug nach Amerika auf den Bermudas zwischenlandete, ist durch den britischen Zensor eines Teiles seiner Post beraubt worden. Es ist dies der erste Fall, daß der britische Zensor aus einem nach den Vereinigten Staaten fliegenden Clipper Post beschlagnahmt hat.

Gallische Nachkriegsphantasien

Von unserer Berliner Schriftleitung

In französischen Geschichtsbüchern, die schon den Kleinen in der Schule den Haß gegen Deutschland predigen, steht zur Rechtfertigung der feindlichen Gefühle gegen den östlichen Nachbarn Frankreichs zu lesen, daß seine „Horden" in einem Jahrhundert das schöne und friedliche Land nicht weniger denn „fünfmal überfallen und verwüstet" haben. Kein Franzose denkt daran oder rechnet nach, daß diese Kriege immer nur die Folge französischer Angriffe gewesen sind, deren sich Deutschland zu erwehren hatte. Die beiden Friedensschlüsse in Paris 1814 und 1815 gehen auf Napoleons Gewaltherrschaft über Deutschland zurück und der Krieg 1870/71 ist von dem kaiserlichen Enkel ebenfalls den Deutschen aufgezwungen worden. Und der Krieg 1914 galt der „Befreiung" Elsaß-Lothringens, die durch eine jahrzehntelange Rache-Politik in Frankreich und in Europa vorbereitet worden ist.

Trotz dem „Triumphe" von Versailles, der Frankreich im letzten Grunde enttäuscht hat, beseelen heute die gleichen Gefühle des Hasses und der Rache die führenden politischen Köpfe und deutschfeindlichen Kreise in Frankreich, die durch die Kriegshetze jetzt bis aufs höchste entfacht werden. Wir haben in den sieben Kriegsmonaten schon manche Probe davon zu kosten bekommen, aber die neueste Leistung, die wir einer französischen Zeitung entnehmen, ist so ekelerregend, daß man nur mit Abscheu von ihr Kenntnis zu nehmen vermag. Ein Herr Jean Bardanne (wir wollen uns den Namen merken!) hat nämlich in der Zeitung „Lyon Republicaine" — also im Amtsbereich des Oberbürgermeisters Herriot — folgenden „Haßgesang" veröffentlicht:

„Um diesen Krieg zu beenden, muß Deutschland besiegt werden. Und um Deutschland zu besiegen, muß man es besetzen. Dieser Krieg muß mit der totalen Besetzung Deutschlands beendet werden. Wenn dieses Volk erst einmal, um etwas zu essen zu bekommen, und seinen Hunger zu stil-

Der „starke Mann" Reynaud

Der Nachfolger des „schlappen" Daladier droht mit „Polizeikontrolle in den norwegischen Gewässern"

Berlin, 28. März 1940.

Der neue „starke Mann" in Frankreich, Ministerpräsident Reynaud, der den „schlappen" Daladier auf Wunsch und Treiben der Kriegshetzer in Paris und London ersetzen mußte, hat sich am Dienstagabend im Rundfunk auch an das französische Volk gewandt, vermutlich, um den nicht gerade glänzenden Eindruck zu verbessern, den seine Programmrede in der Kammer und das Vertrauensvotum mit einer Stimme Mehrheit vor der Oeffentlichkeit hinterlassen haben. Paul Reynaud ist ein geschickter Kulissenschieber und unbekümmerter Geschäftspolitiker und weiß, wie man das Parlament und seine Parteien zu behandeln hat. In diesem politischen Spiel ist er seit Jahren — seit er 1919 zum ersten Male in die Kammer gewählt wurde — aufs beste erfahren und bewandert. Er ist, mehr als Daladier, der immer noch eine gewisse Selbständigkeit zu wahren versuchte, der Handlanger der englischen Regierung und der Diener des internationalen Judentums, dessen Sympathie, Vertrauen und nicht zuletzt auch politische Förderung er sich als jahrelanger Rechtsbeistand der einflußreichen „Alliance Israélite" zu erwerben und zu sichern verstanden hat.

In dieser Rundfunkrede, die Frankreichs Ministerpräsident mit dem Ausruf an alle Franzosen beschlossen hat, daß der Krieg hart sein werde, daß alles Wohl und Wehe in den Händen der Franzosen selbst liege, und daß sie den Kopf hochhalten und die Prüfungen meistern sollten mit der Seele des Kriegers und des Siegers, richtete Reynaud auch die üblichen Angriffe gegen die „Eroberungspolitik" Deutschlands, dessen Wehrmacht 1936 in das Rheinland „eingedrungen" sei, 1938 in Wien „eingezogen" sei, im März 1939 in Prag und in Memel sowie im September 1939 in Warschau, und das dann Polen „unter der Mittäterschaft der russischen Räteregierung" zerstückelt habe. Auffallend in dieser Rede ist der scharfe Ton gegen Moskau: „Ein besonderes Verbrechen" — so erklärte er — „war der Angriff der Sowjets gegen das heldenhafte Finnland und der Vertrag der Unterdrückung, der ihm folgte". Hier zeigt sich bereits die größere Rücksichtslosigkeit in der diplomatischen Offensive, die schon seit längerer Zeit von den Scharfmachern in Frankreich und ihren Drahtziehern jenseits des Kanals im Verkehr mit den neutralen Staaten verlangt worden ist. Offenbar ist Reynaud gewillt, sie nicht nur gegen die Kleinen, sondern auch gegen die Großen anzuwenden, bei denen man — wie auch bei Italien — bisher noch eine gewisse Zurückhaltung für zweckmäßig erachtet hatte.

Den kleineren neutralen Staaten, namentlich den skandinavischen gegenüber, wollen London und Paris jetzt die Maske des Freundes und Beschützers fallen lassen, die man bisher doch nur widerwillig getragen hat. Das Versteckspiel wurde auf die Dauer zu lästig, zumal die Taten längst die Worte Lügen gestraft hatten. Seit dem Piratenstreich gegen den Dampfer „Altmark" wissen die nordischen Völker, wessen sie sich von den beiden Westmächten zu versehen haben. Die Drohungen, die in den letzten Wochen und Tagen immer lauter geworden sind, haben jetzt in einer Mitteilung des offiziösen Pariser „Temps", die sofort von der Havas-Agentur übernommen und verbreitet worden ist, ihren Höhepunkt gefunden. Die Havas-Auslassung besagte: „Der „Temps" berichtet aus zuständigen Kreisen, daß auf Grund der systematischen Verletzung der norwegischen Hoheitsgewässer seit Beginn der Feindseligkeiten durch deutsche Schiffe die Alliierten sich nunmehr als berechtigt betrachten, nicht mehr das Privileg der Neutralität dieser Gewässer zu respektieren."

Ob man nun in Anbetracht der Lage und der Stimmung plötzlich in Paris Bedenken hatte, allzu grob und anmaßend die wahren Absichten zu enthüllen — Havas zog diese kurze und klare Meldung nach einer halben Stunde wieder zurück und ersetzte sie durch eine längere, diplomatisch verklausulierte Mitteilung, an deren Fassung zweifellos die Rechtsabteilung am Quai d'Orsay mitgearbeitet hat. Im Grunde bestätigt sie aber nur die Drohung gegen Norwegen und die anderen Staaten, wegen der angeblich „mißbräuchlichen Benutzung" der Küstengewässer durch deutsche Schiffe die Neutralität außer Kraft zu setzen und „die Rolle des Polizisten in diesen Gewässern selbst zu übernehmen."

Dieser neue unglaubliche Angriff auf die Neutralität Norwegens, der selbstverständlich für alle Staaten gilt, die sich mißliebig machten, weil sie England und Frankreich nicht bedingungslos zu gehorchen bereit sind, kommt nicht überraschend. Verschiedene Anzeichen ließen ihn erwarten. Verstärkt wird die Drohung noch durch den Hinweis, daß diese „Frage einer Polizeikontrolle in neutralen Hoheitsgewässern" in dem nächsten Kriegsrat der Westmächte erörtert werden und ein Beschluß hierüber erfolgen soll. Die Vorwürfe gegen die deutsche Seekriegführung dienten immer nur als Vorwand, um die völkerrechtswidrigen Absichten und Pläne vorzubereiten und vor der Oeffentlichkeit zu begründen, und jetzt will man den bewaffneten Einbruch endlich wagen, nachdem die finnländische Angelegenheit versäumt worden ist. Das Ziel ist klar: Festsetzung an der skandinavischen Küste, um die Nordsee besser überwachen und vielleicht auch in die Ostsee eindringen zu können, und Verhinderung der schwedischen Erzausfuhr nach Deutschland. Auf der einen Seite rücksichtslose Drohung, auf der anderen Seite der entschlossene Wille zur Abwehr, wenn nicht bei den Neutralen, dann bei Deutschland, das sich nicht überrumpeln läßt!

D-B.

Das Schlachtfeld als Experimentier-Raum

Amerika liefert den Westmächten seine neuesten Flugzeuge nur, um — — — ihre Kriegstüchtigkeit erproben zu lassen

WB. New York, 29. März. (Eig. Drahtb.) Der Militärausschuß des Washingtoner Abgeordnetenhauses eröffnete gestern die mehrfach vertagte Untersuchung der Probleme, die aus amerikanischen Flugzeugverkäufen ins Ausland entstanden sind. Kriegsminister Woodring sagte aus, daß die neue Politik, die die Ausfuhr neuester amerikanischer Kriegsflugzeuge erlaube, die ständige Versorgung der amerikanischen Luftwaffe mit allermodernster Ausrüstung bezwecke. Diese geänderte Politik bedeute jedoch nicht die Preisgabe militärischer Geheimnisse, noch würden hierdurch Verzögerungen bei der Ausführung des amerikanischen Aufrüstungsprogramms eintreten. Falls es das Interesse der amerikanischen Landesverteidigung bedinge, werde das Kriegsministerium von den amerikanischen Fabrikanten verlangen, daß schon angenommene Auslandsaufträge hinter den Aufträgen des Kriegsministeriums zurücktreten. Die neue Politik fördere die Produktionskapazität der amerikanischen Industrie und stelle sicher, daß die amerikanischen Streitkräfte stets verbesserte Flugzeugtypen erhielten. Vor der Freigabe irgendwelcher Typen für Exportzwecke müßten die Fabrikanten mit dem Kriegsministerium über etwaige Aenderungen solcher Modelle verhandeln, für die auch das Heer Verträge laufen habe. Zur Herstellung oder Zusammenstellung von Flugzeugen im Ausland würden weder Entwürfe des Kriegsministeriums noch der unter Kontrolle des Kriegsministeriums stehenden Fabrikanten freigegeben. Fremde Regierungen seien verpflichtet, die Vereinigten Staaten ausführlich über die Kriegsleistungen der hier hergestellten Flugzeuge zu unterrichten. Der Kongreß werde wahrscheinlich ersucht werden, die Frist zu verlängern, innerhalb der bereits bewilligte Mittel für amerikanische Heeresaufträge ausgegeben sein müßten.

len, vor unseren Feldküchen Schlange stehen wird und unter der Bewachung französischer und englischer Bajonette vorbeimarschieren muß, dann wird der Deutsche fügsam und gehorsam sein. Zwar wird er dies nicht für lange Zeit sein; aber wenn wir es richtig zu machen verstehen, wenn wir das pangermanistische Monstrum zu zergliedern wissen, dann wird dies trotzdem für einige Generationen anhalten. Die Franzosen-Briten werden dann ein lobenswertes Werk vollbracht haben . . ."

Es wäre falsch, diesen Erguß eines literarischen Schöngeistes als lächerliche Uebertreibung zu behandeln oder den Verfasser zum Narren zu erklären. Denn dieses Gefühl hysterischen Hasses ist echt, so echt wie der Wille zur Vernichtung Deutschlands, der jetzt in Frankreich überall angestachelt wird. Die Ueberzeugung des Herrn Bardanne teilen Millionen Franzosen und sie möchten sie allzu gerne in die Tat umgesetzt sehen, um das deutsche Volk erneut zu erniedrigen und zum Arbeitssklaven der britisch-französisch-jüdischen Geldsäcke zu machen. Die Träger dieser Gesinnung sind der wahre Feind, den wir bekämpfen und besiegen müssen, weil sie unsere Todfeinde sind und nicht eher Ruhe geben werden, als bis sie selbst machtlos geworden sind. Eher wird kein dauerhafter Friede für uns und für Europa möglich sein! D-B.

Neue deutsche Luftverkehrslinien

Der Sommerflugplan der Lufthansa

Am 1. April eröffnen die Deutsche Lufthansa und die mit ihr in Betriebsgemeinschaft fliegenden Luftverkehrsgesellschaften der befreundeten und neutralen Länder den Sommerflugverkehr. Der neue Flugplan sieht eine Reihe neuer Luftverkehrsstrecken vor, die am 1. April oder in den nächsten Wochen dem Betrieb übergeben werden. Mehrere deutsche Städte, die vorübergehend nicht angeflogen wurden, erhalten so wieder Anschluß an das zwischenstaatliche Luftverkehrsnetz. Ein Blick auf den Flugplan zeigt, daß

zwölf deutsche Städte, nämlich Berlin, Wien, München, Danzig, Königsberg, Breslau, Lodsch, Kattowitz, Nürnberg, Dresden Graz und Hamburg, in Sommer von der Lufthansa angeflogen werden.

Hinzu kommt dann, wie üblich, Prag. Hierunter befinden sich also auch solche Städte, die bisher nicht vom deutschen Flugverkehr bedient wurden.

Den stärksten Luftverkehrsbetrieb in Mitteleuropa hat auch in diesem Sommer Berlin wieder aufzuweisen. Von hier strahlen alle bedeutenden Auslandslinien in die verschiedenen Himmelsrichtungen aus. Es folgen dann die Flughäfen von Wien, Danzig sowie München, Königsberg und Breslau. Neu aufgenommen wird die Linie Danzig—Breslau, die später auch nach Lodsch verlängert werden soll und für den ostdeutschen Wirtschaftsraum Bedeutung haben wird. Die für die Hauptstadt der Bewegung ebenso wie für Wien wichtige Strecke München—Wien ist bis Graz verlängert und zeitlich so geführt, daß Reisende von und nach Berlin in Wien Anschluß haben. Neben den zwei Schnellflugstrecken Berlin—Wien wird nun die bisher nur über Prag geleitete dritte Strecke auch in Dresden zwischenlanden.

Der Auslands-Luftverkehr

Die Nordsüdachse des deutschen Luftverkehrs, die den Raum von Bergen bis Athen bedeckt und auf der nun wieder täglich die Großflugzeuge der Lufthansa ihren Dienst versehen, mißt 3101 Kilometer. Sieben verschiedene Staaten werden hier von den deutschen Flugzeugen berührt. Insgesamt fliegt die Lufthansa in diesem Jahre sechzehn Länder an und bedient dabei werktäglich 25 verschiedene Städte im Ausland. Neu im Flugplan ist die Verlängerung der Strecke von Berlin über Kopenhagen—Gotenburg—Oslo nach Stavanger und Bergen. Daneben verläuft eine zweite Verbindung Berlin—Kopenhagen mit Anschluß nach Malmö in Schweden. Die dritte Skandinavien-Linie führt wie früher von Berlin ohne Zwischenlandung nach Stockholm. Die Luftreise nach Moskau, über Danzig—Königsberg—Belostok—Minsk, wird von Anfang Mai an ohne Uebernachtung in Königsberg an einem Tage möglich sein. Von Königsberg verkehrt mit Anschluß von und nach Berlin eine Strecke über Riga nach Reval, die als vierte Nordeuropastrecke anzusprechen ist. Von Berlin über Wien verlaufen die beiden Balkanstrecken nach Budapest, wo die eine nach Belgrad—Sofia—Saloniki und Athen abzweigt, während die zweite nach Bukarest geht. Wien wurde der Ausgangspunkt einer neuen Strecke nach Preßburg. Sie schafft die von der Slowakei seit langem gewünschte Flugverbindung zum Großdeutschen Reich, unter anderem nach München und Berlin. An der Strecke Berlin-Rom, die in München und Venedig zwischenlandet, hat sich zeitlich nichts geändert. Bemerkenswert ist jedoch, daß aus Rom kommende Reisende in Berlin Anschluß nach Dänemark und Schweden haben. Auf allen Strecken wird

auch Post und Fracht befördert.

Außerdem verkehren werktags noch die beiden Frachtstrecken, die Hamburg mit Kopenhagen und Berlin mit Amsterdam und späterhin mit Brüssel verbinden.

Englischer Bomber über Holland abgeschossen

Der Brite eröffnete das Feuer auf holländische Jagdflugzeuge

DNB. Berlin, 28. März. Wie durch die Berichte des Oberkommandos der Wehrmacht wiederholt amtlich bekanntgegeben worden ist, sind die Einflüge britischer Flugzeuge nach Nordwestdeutschland in unzähligen Fällen über Holland erfolgt. Der holländische Regierungspressedienst gab nun am Donnerstag bekannt, daß ein britisches Flugzeug beim Morgengrauen wiederum Holland in westlicher Richtung überflog. Das Flugzeug wurde durch ein niederländisches Jagdflugzeug über Pernis, dem Oelhafen von Rotterdam, abgeschossen. Vier Besatzungsmitglieder, eines davon leicht verwundet, wurden interniert; das fünfte Besatzungsmitglied war aus dem Flugzeug abgesprungen und fand hierbei den Tod.

Dieser Fall ist ein neuer Beweis, wie die „Beschützer kleiner Staaten" durch die Art ihrer Kriegführung versuchen, auch in der Luft — ebenso wie zu Wasser — dieselben Staaten zu vergewaltigen.

*

Zum Abschuß des englischen Bombenflugzeugs bringen nach einer Meldung aus Amsterdam die holländischen Blätter Einzelheiten. Wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" berichtet, haben Augenzeugen gesehen, daß der englische Bomber, als er von zwei holländischen Jagdflugzeugen eingeschlossen gewesen sei, Höhe zu gewinnen versucht und das Feuer eröffnet habe und daß dann die holländischen Jäger die Schüsse beantwortet hätten. Das englische Flugzeug sei nach kurzer Zeit abgestürzt Es handelt sich um ein neues Bombenflugzeug vom Typ Armstrong Whithworth Withley oder Handley Page Harrow.

Große amerikanische Kriegsflugzeug-Lieferungen an die Westmächte

Washington, 28. März. Wie Associated Preß meldet, wurde nach Aussagen des Kriegsministers Woodring, des stellvertretenden Kriegsministers Johnson und des Generalstabschefs General Marshall von den Mitgliedern des Militärausschusses des Abgeordnetenhauses im allgemeinen die neue Politik der USA.-Regierung hinsichtlich der Freigabe der neuesten amerikanischen Kriegsflugzeuge für die Ausfuhr gutgeheißen, obwohl der Ausschuß darüber keinen Beschluß faßte.

Während der Verhandlungen des Ausschusses fanden Besprechungen zwischen etwa 20 Flugzeugfabrikanten und Beamten des Finanz-, Marine- und des Kriegsministeriums bezüglich ausländischer Flugzeugaufträge statt. In einer nach diesen Besprechungen ausgegebenen Erklärung heißt es, daß „große weitere ausländische Flugzeugaufträge unter völliger Wahrung der nationalamerikanischen Interessen ausgeführt werden könnten". Die Wortführer der Flugzeugindustrie geben der Ansicht Ausdruck, daß die Placierung britischer und französischer Aufträge für Flugzeuge im Gesamtbetrag von einer Milliarde Dollar nunmehr nicht länger verzögert werden würde.

Russischer Protest in London

gegen die Beschlagnahme zweier Handelsdampfer

WB. **Den Haag**, 29. März. (Eig. Drahtbericht.) Der russische Londoner Botschafter Maisky suchte gestern abend den britischen Außenminister Lord Halifax auf und erhob im Auftrage seiner Regierung einen formellen Protest gegen die Beschlagnahme der beiden sowjetrussischen Handelsdampfer „Selenga" und „Mayakovski".

Der sowjetrussische Dampfer „Selenga" wurde mit einer Ladung Erz und Zinn auf dem Wege von Manila nach Wladiwostok in der Nähe der Insel Formosa von zwei britischen Kreuzern festgehalten und nach Hongkong gebracht. Der zweite, gleichfalls von englischen Kreuzern aufgebrachte sowjetrussische Dampfer „Mayakovski" hatte in Mexiko 4000 Tonnen amerikanisches Kupfer geladen. Er wurde von den englischen Kreuzern in der Nähe der japanischen Inseln Hondo an der Zugaru-Straße angehalten und gleichfalls zur Untersuchung nach Hongkong gebracht.

Offiziell wurde die Ladung der beiden Schiffe bisher nicht beschlagnahmt, jedoch zeigten die britischen Kontrollbehörden in Hongkong bisher keinerlei Neigung, die russischen Dampfer freizulassen. Vielmehr rechnet man damit, daß die Londoner Regierung die Fracht der beiden Dampfer als Banngut beschlagnahmen wird. Der sowjetrussische Botschafter Maisky machte Lord Halifax darauf aufmerksam, daß die beiden Dampfer sowjetrussisches Staatseigentum und die Ladungen für innersowjetrussischen Gebrauch bestimmt seien, und daß daher die Moskauer Regierung die sofortige Freigabe der beiden Dampfer verlangen müsse. Die Moskauer Regierung machte durch ihren Botschafter die englische Regierung für den Verlust und jeden Schaden verantwortlich. In der Unterredung soll der Außenminister Lord Halifax sich darauf beschränkt haben, eine Untersuchung dieser Angelegenheit zuzusagen, ohne jedoch irgendeine bindende Erklärung abzugeben.

Ein russischer Dampfer freigelassen

WB. **Schanghai**, 29. März. Der seit dem 13. Januar von den Engländern in Hongkong festgehaltene russische Dampfer „Selenga", den die Engländer unter der Begründung der Prüfung auf Konterbande wochenlang nicht hatten weiterfahren lassen, ist gestern endlich wieder freigelassen worden. Die Agentur Domei meldet dazu, daß die Engländer die Ladung des Schiffes, die hauptsächlich aus Wolfram aus China bestand, nicht beschlagnahmt hätten.

Der Oberste Rat der Sowjetunion tagt

× **Moskau**, 29. März. (Eig. Drahtb.) Am Freitag findet um 14 Uhr Moskauer Zeit im Konferenzsaal des Obersten Rates im Kreml die Eröffnung der 6. Session des Unionsrates der Sowjetunion statt.

Die Eröffnung der Session des Nationalitätenrates findet am Freitag um 16 Uhr Moskauer Zeit im gleichen Saale statt.

Belagerungszustand über Allahabad

Rom, 29. März. (Drahtb.) Ueber die Stadt Allahabad in Britisch-Indien haben, wie die Agentur Stefani meldet, die britischen Behörden den Belagerungszustand verhängt. Es verlautet, daß es dort zu verzweifelten Auflehnungsversuchen der gequälten indischen Bevölkerung gegen ihre englischen Unterdrücker gekommen sei.

Allahabad, an der Mündung des Dschamma in den Ganges im nördlichen Britisch-Indien, ist die Hauptstadt der Vereinigten Provinzen und gleichzeitig ein bedeutender Wallfahrtsort der Hindus. Es hat eine meist aus Hindus bestehende Bevölkerung von rund 200 000 Menschen.

Pest in Oberägypten

Rhodos, 28. März. Nachdem schon in den Vorwochen mehrfach Pestfälle in Oberägypten aufgetreten sind, weist die Woche vom 12. bis zum 19. März ein Anschwellen der Pestepidemie auf. Es werden 30 Pesterkrankungen gemeldet, darunter 16 Todesfälle.

Reiseverkehr Deutschland-Italien

Berlin, 29. März. (Drahtb.) In Florenz waren am 27. und 28. März Besprechungen zwischen dem Leiter des deutschen Fremdenverkehrs, Staatssekretär Hermann Esser, und dem italienischen Generaldirektor des Tourismus, Exzellenz Probo Magrini, über die Gestaltung des Reiseverkehrs zwischen den befreundeten Nationen während des Krieges.

Wer ist der Glückliche?

Berlin, 29. März. Die Prämie mit 500 000 Reichsmark der Deutschen Reichslotterie plus 40 000 Reichsmark fiel auf die Nummer 65 606. Die Lose wurden in Achtelteilung ausgegeben.

Lieber weniger aber gut — das ist vernünftiger!*)

ATIKAH 5Pf

*) Zuviel rauchen ist nicht nur unzuträglich, sondern stumpft auch ab. Wahrer Rauchgenuß liegt darin, wirklich gute Cigaretten Zug für Zug mit Verstand zu genießen.

Frau Mette

und ihr Findling

Roman von Horst Wolfram Geißler

(8. Fortsetzung.)

Als der Poldi hinunterkam, schien der ganze Hof ausgestorben zu sein, nichts rührte sich, niemand kümmerte sich um ihn, und das paßte recht genau in dieses Föhnlicht mit seiner Herzbeklemmung.

Wie er aber zum Erkerfenster hinausschaute, sah er Frau Mette mit allen ihren Leuten den Wiesenpfad heraufkommen, ernsthaft und langsam; sie ging drei Schritt voraus und war bunt und rund, der weite, rotbraune Linnenrock wippte bei jedem Schritt unter der blauen, bedruckten Schürze, mit beiden Händen trug sie das Gebetbüchl, und das glänzende, harte Filzhütchen, das sie aufhatte, war goldgefüttert und mit zwei Goldquasten geziert. Der Poldi meinte, daß er selten etwas so Liebliches und überaus Braves gesehen habe, aber es war doch keineswegs geeignet, ihm größere Klarheit über diese Frau zu verschaffen.

„Pfs!" machte sie, als sie in das Zimmer trat, das Hütchen absetzte und ihr Haar aus der feuchten Stirn strich. „Schwül! Was meinen Sie, was das Gewand wiegt?"

Sie tat das Gebetbüchlein samt dem Rosmarinzweig in die Schublade, setzte sich aufatmend und legte ein paar Briefe und Zeitungen, die sie mitgebracht hatte, auf den Tisch. Was ich fragen wollte: Haben Sie irgend jemanden, der Ihnen Wichtiges schreibt? Es ist mir eingefallen, daß ja kein Mensch weiß, wo Sie stecken! Vielleicht erwarten Sie Nachrichten, vielleicht haben Sie sich um eine Stellung beworben?"

Er schüttelte den Kopf.

„Also nicht. Gut. — Eine Unruhe ist heute hinter allen Dingen! Spüren Sie den Föhn auch so? Es treibt einen umeinander . . . Wir müssen etwas tun, Poldi, nach Innsbruck fahren, oder in die Berge hinaufsteigen — wie?"

„Das Wetter ändert sich halt", bemerkte er weise.

„Oder auch nicht. Ein bißl Kopfweh hab' ich. Luft!" Sie betrachtete zerstreut die Briefe, die vor ihr lagen.

Aber nun war es, als ob sie stutzte. Sie nahm die Post wieder vom Tisch und verließ die Stube.

Nach einer Weile hörte er oben die schweren Tritte ihrer Bauernschuhe, eine Schranktür knarrte mehrmals, Stuhlbeine scharrten, dann wurde es wieder still. Dies alles war ja durchaus natürlich, heute aber, da die Luft wie geladen und die weiteste Ferne nahegerückt erschien, wirkte es ungemütlich und so, als stünde etwas bevor.

Mittags war Frau Mette zerstreut und sehr einsilbig, man merkte, daß ihr etwas im Kopf herumging, und zwar nichts Erfreuliches. Das wirkte ansteckend, es war die gleiche Stimmung, die draußen in der Welt lag und das Herz bedrückte.

„Der Anton ist heute nach Pertisau gefahren, er besucht seine Schwester", sagte sie schließlich und starrte zum Fenster hinaus.

Und ein wenig später, da diese Mitteilung kein Aufsehen zu erregen schien: „Ueberhaupt laß' ich den Leuten gern ihren Sonntag, sie haben während der Woche genug zu tun."

Jetzt begann der Poldi zu verstehen. „Wenn ich etwas — ich meine, wenn ich Ihnen irgendwie behilflich sein kann —?"

Sie sah ihn an. „Ich denke eben darüber nach. Aber es wird nicht leicht sein, und wie lange es dauert, weiß ich auch nicht. Zwei Tage oder zwei Wochen — ich weiß es wahrhaftig nicht."

„Ich habe Zeit."

„Mit der Zeit allein ist es nicht getan. Einen Führerschein müßten Sie haben!"

Er lachte. „Ich bin während der letzten Wochen sogar als Fahrlehrer verwendet worden."

Frau Mette wurde lebendig. „Glauben Sie, daß Sie mit meinem Achtzigpferdigen fertig werden?"

„Wenn er leidlich imstand ist!"

„Ein Glück, daß der Anton diesen Zweifel an seiner Gewissenhaftigkeit nicht hört. — Für heute ist es freilich schon zu spät, man merkt doch, daß die Tage kürzer werden. Morgen in aller Frühe?"

„Morgen ist Ihr Anton wieder da!" sagte er. Eine leise Enttäuschung war in seiner Stimme. „Und ich hatte mich so gefreut —"

„Ja, ja, ja. Den Anton hätt' ich recht gern hiergelassen, zur großen Herbstlöberei; zudem ist er in den letzten Wochen mehr als genug in Europa herumgefahren, und der Jüngste ist er auch nicht mehr."

„Gnädige Frau!" sagte der Poldi. „Sie haben nicht über mich zu verfügen, sondern Sie haben mir zu befehlen! Morgen früh mit Ihnen bis ans Ende der Welt!"

„Nun", antwortete sie und konnte auf einmal wieder lachen, „ganz so weit ist es nicht, wenn's Ihnen vielleicht auch so vorkommen wird. Es gibt bei uns nämlich noch Gegenden, die — aber das werden Sie ja sehen."

Der Poldi stand auf. „Ich freu mich ja so!" sagte er. „Denn, offen gestanden, dieses Dahinleben zwischen Sein und Nichtsein wäre demnächst doch recht unerquicklich geworden — weder Sie noch ich wußten, was man mit mir nun eigentlich anfangen sollte. Wo ist der Garagenschlüssel?"

„Jetzt schon —?"

„Ich kann mich doch nicht in einen Wagen setzen, den ich nicht wenigstens erst ein bißchen abgehorcht habe!" erwiderte er und verschwand voll Wichtigkeit.

Frau Mette sah ihm nach und dachte, daß Männer im allgemeinen dann am nettesten sind, wenn sie ein Spielzeug haben, das sie beschäftigt. Nicht lange danach hörte sie, wie er den Wagen ins Freie fuhr, und als sie eine halbe Stunde später aus einem Seitenfenster hinunterschaute, hatte er Antons blauen Monteuranzug erwischt, das Auto aufgebockt, den Fußboden herausgenommen und schien die Bremsen nachzustellen. Putzwolle und Schraubenschlüssel lagen lieblich auf dem Rasen zwischen den Gänseblümchen.

Abends sagte sie, und zwar recht grüblerisch, aber doch nicht mehr so verstimmt wie vorher: „Wenn ich nur wüßte, wie wir das alles machen, Poldi! Wir fahren nämlich zu meiner Tante nach Kärnten. Nun will ich mich nicht weiter äußern — aber Sie kennen meine Tante nicht! Hm. Ja. Zur Not könnte ich ja auch allein —"

Er verstand sie und schwieg, denn hier gab es für ihn nichts mitzureden.

Nach einer Weile begann sie wieder: „Aber mit dem Alleinfahren ist das so eine Sache. Ich gesteh' Ihnen offen, daß ich im Frühjahr meinen Wagen um einen Baum gewickelt habe. Mir und dem Baum hat es ja weiter nichts ausgemacht, aber das Auto war halt hin, und seitdem — es gibt auch nicht überall Bäume, besonders nicht an der Glocknerstraße."

„Morgen früh um sieben Uhr also?" drängte er und stand auf.

„Halt, halt. Sie hören doch, daß wir noch einiges überlegen müssen!"

„Es wird alles in Ordnung sein."

Sie ließ ihn. Es war einer von den Augenblicken, in denen eine Frau nicht aussprechen mag, was ihr durch den Kopf geht — und gerade in diesen Augenblicken fällt es so schwer, Entscheidungen zu treffen. Aber natürlich konnte sie ihn nicht um seine Meinung fragen, ohne sich etwas zu vergeben . . . und überhaupt war es wohl gar nichts anderes als der Föhn, der so viel Verworrenheit brachte . . .

Anderntags freilich machte Frau Mette runde Augen, als der Poldi ins Zimmer trat, an der Tür stehen blieb und meldete, daß der Wagen fertig sei. Das Haupt- und Prunkstück seines Anzuges bildete eine dunkelgrüne Litewka, dazu trug er Breeches und schwarze Ledergamaschen, und in der Hand hielt er Antons Schirmmütze.

„Großer Gott, Poldi, wie schauen Sie denn aus! Jedermann wird Sie für einen Chauffeur nehmen!"

„Sehr gut!" erwiderte er. „Das soll er ja auch. Damit sind alle Probleme gelöst — oder irre ich mich? Die gnädige Frau hatten gestern abend nicht die Güte, sich vollkommen deutlich zu äußern. Aber ich denke, es ist ein großartiger Einfall!"

„Ein miserabler Einfall!" antwortete sie lachend und schüttelte den Kopf. „So geht es ja meistens, wenn Männer besonders gescheit sein wollen. Nein, seien Sie so freundlich und machen Sie keinen Fasching im Herbst!"

Als sie dann aber seine enttäuschte und beinahe unglückliche Miene sah, ging sie ein paarmal durch die Stube, blieb am Fenster stehen, hob die Schultern und fragte schließlich: „Werden Sie auch wirklich die Suppe auslöffeln, die Sie sich da möglicherweise einbrocken? Denn wie sieh' ich da, wenn der Schwindel aufkommt?"

(Fortsetzung folgt.)

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer (im Felde). Z. V.: Hauptschriftleiter Fritz Goedecker.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Einem Teil unserer heutigen Stadtauflage liegt ein Werbeblatt der Firma Walther Schoenenberger, Pflanzenfastwerk, Magstadt bei bei. „Mach eine Frühjahrskur, nimm Schoenenbergers Pflanzensäfte". a289

Altgold und Silber
zu höchsten Preisen kauft **BRUNE** Wuppertal-Barmen Alte Garde 31. 281
C 3454

Neue Rätsel und Widersprüche

Vierzehnter Verhandlungstag im Giftmord-Prozeß Linkenheil

Am heutigen Freitag geht die vierte Verhandlungswoche im Giftmordprozeß Linkenheil zu Ende. Es wird erwartet, daß das Urteil, wie schon erwähnt, Mitte nächster Woche gesprochen wird.

Auch der vierzehnte Verhandlungstag verlief wieder äußerst bewegt. Vor den beiden Angeklagten türmten sich erneut die Widersprüche zu Bergen, ohne daß auch nur einer von ihnen in der Lage gewesen wäre, eins der vielen Rätsel, die in diesen vier Wochen dem Gericht aufgegeben worden sind, in etwa zu klären. Insbesondere die Angeklagte Linkenheil ist so in ihrem Lügennetz verflochten, daß sie nur in den seltensten Fällen einen rettenden Ausweg erblickt. Doch nie ist sie auch heute um eine Ausrede verlegen. „Eine Frau, die nicht leicht aus der Fassung zu bringen ist", hatte im ersten Prozeß der Sachverständige Gerichtsarzt Dr. Neuhaus-Wuppertal gesagt. Diese Charakteristik hat sich auch in den vergangenen vier Wochen in Düsseldorf als durchaus gerechtfertigt erwiesen.

Die geschmuggelten Kassiber bestätigen im übrigen, was von dieser Angeklagten zu erwarten ist. An zahlreiche Bekannte sind, wie wir gestern bereits berichteten, diese Kassiber geschrieben worden. Mehr oder weniger enthalten sie alle die Aufforderung, bei den Aussagen vorsichtig zu sein, oder günstig auszusagen. In einem wird der Angeklagte Linkenheil als „Dreckfack" bezeichnet.

Die Verlogenheit der Angeklagten Linkenheil wird durch einen weiteren Zwischenfall beleuchtet. Sie beschuldigte den Strafgefangenen, der die Kassiber vermittelte, eines Vergewaltigungsversuchs, offenbar in der Absicht, den jetzt als Zeugen auftretenden Gefangenen moralisch weiter herabzusetzen. Ein Gefängnisbeamter bekundet dagegen, daß etwas Derartiges vollkommen unmöglich gewesen sei, weil die Zellentür zur Zeit, als der Gefangene die Arbeiten in der Zelle ausführte, offenstand und er, der Zeuge, sowie eine Gefängnisaufseherin vor der Tür die Aufsicht hielten.

Das Gericht geht dann nochmals auf die Beziehungen zwischen den beiden Angeklagten ein. Von den vielen Einzelheiten sei nur erwähnt, daß Frau Schneider früher Linkenheil nicht nur von einem Autounfall ihres ersten Mannes (bei dem er bekanntlich nur ganz geringfügig verletzt wurde), erzählt hat, sondern von drei schweren! Linkenheil selbst gibt zu, seine Mitangeklagte veranlaßt haben zu wollen, ihren ersten Mann zu verlassen, um einen Scheidungsgrund zu haben. Die Angeklagte soll darauf erwidert haben, er möge sich nur beruhigen, ihr Mann werde doch bald sterben.

Ueber Heinrich Schneider hört das Gericht jetzt abermals von einer Putzfrau, die jahrelang im Hause ein- und ausgegangen ist, er sei kräftig, gesund, nie krank, stets zuvorkommend, ein guter und sorgsamer Familienvater gewesen. Als Linkenheil auf der Bildfläche erschien, wurde alles anders. Und als er gar später mit der Witwe Schneider verheiratet war, kam es zu Unstimmigkeiten, Streitigkeiten und Tätlichkeiten. Frau Linkenheil habe ihr ihr Leid geklagt, sie sei von Linkenheil geschlagen worden. Als sie entgegnet habe, so etwas dürfe sie sich nicht gefallen lassen, habe die Angeklagte vielsagend gemeint, sie könne ja nichts sagen!

Recht eigenartig war auch das Verhalten der Angeklagten gegenüber dieser Zeugin nach dem Wuppertaler Freispruch. Aus der Haft hatte ihr die Angeklagte drei Briefe mit der Bitte geschrieben, zu ihren Gunsten auszusagen. Der Zeugin war jedoch um die Wahrheit zu tun; sie übergab die Briefe der Staatsanwaltschaft. Später begegneten sich die beiden Frauen auf der Straße. Auf die Frage der Zeugin, warum Frau Linkenheil eigentlich die Briefe geschrieben hätte, erwiderte diese dann, die Briefe stammten gar nicht von ihr. Sie werde jedoch die Zeugin in den nächsten Tagen einmal besuchen. Sie hat sich allerdings nicht mehr blicken lassen.

Ein weiteres Kapitel der Donnerstag-Verhandlung sind dann die Protokolle aus dem Westerwald, wo das Gericht bekanntlich am vorigen Donnerstag zur Vernehmung der Mutter und der Schwiegermutter der angeklagten Frau Linkenheil weilte. Aus diesen Protokollen geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß die Angeklagte mit ihren Lügen nicht einmal vor ihrer eigenen Mutter, einer heute hochbetagten Frau, Halt gemacht hat. Ihr hatte sie bekanntlich die Warnung vor Heinrich Schneider unterschoben. Dem Gericht indessen hatte diese Zeugin gesagt: „Das ist Lug und Trug, das habe ich nie gesagt!" Die beiden alten Frauen sowie auch weitere Zeugen, die in ihrer Heimat vernommen worden sind, hatten für Heinrich Schneider nur Worte der hohen Anerkennung und des Lobes, für Linkenheil dagegen nur Worte der Verachtung.

Die Erörterungen beziehen sich anschließend wieder auf die zahlreichen Widersprüche in den Aussagen des angeklagten Ehemannes Linkenheil. Er selbst hat einmal erklärt, der Gesundheitszustand Heinrich Schneiders sei unverwüstlich gewesen; nach seiner Meinung habe Schneider auch schon in Wiesbaden bemerkt, daß zwischen seiner Frau und ihm, Linkenheil, ehewidrige Beziehungen bestanden. An eine Scheidung war jedoch nicht zu denken, weil kein Scheidungsgrund vorlag. Entgegen der bisherigen Darstellung durch die Angeklagte hat Linkenheil auch früher zugegeben, sich mit Frau Schneider getroffen zu haben, als deren Mann im Krankenhaus lag, und zwar mehrfach.

Die Angeklagte wird aufgefordert, sich zu diesen Themen zu äußern. Sie bleibt indessen die Antwort schuldig. Sie „weiß und kann nicht mehr!" Nach alter Methode.

Sehr hellhörig wird sie jedoch im nächsten Augenblick, als ihr die Frage gestellt wird, ob ihr verstorbener Mann Gift im Hause gehabt habe. Da weiß sie nicht nur, daß dies der Fall war, daß er es in einer von ihr nie geöffneten Schachtel aufbewahrte, sondern sie weiß, daß es sich bei diesem gefährlichen Zeug um Strychnin handelte, das sie später in den Aschenheimer geworfen habe.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung kommen dann der leitende Kriminalkommissar Laue sowie seine Mitarbeiter nochmals eingehend zu Wort. Die Beamten äußern sich nochmals eingehend über die von ihnen getroffenen Feststellungen. Einer von ihnen bleibt bei seiner Bekundung, daß in der Schneiderschen Wohnung sechs Mauselöcher vorhanden gewesen wären, ohne Zweifel ein Beweis dafür, daß auch — entgegen der Darstellung der Angeklagten — Mäuse da waren.

Nächster Verhandlungstag ist der heutige Freitag.

Wasser spritzte aus der Wand

WG. **Frankfurt a. M.**, 29. März. Im Stadtteil Höchst wollte ein Mann einen starken Haken in eine Wand einschlagen. Plötzlich spritzte ihm ein Wasserstrahl mitten ins Gesicht, so daß er vor Schreck vom Stuhl herabfiel und eine erhebliche Rückenverletzung erlitt. Der Mann hatte mit dem Haken ein unsichtbar unter dem Verputz liegendes Wasserleitungsrohr getroffen, von dessen Existenz er nichts gewußt hatte.

Großer Geldschrank-Einbruch

WG. **Haiger**, 29. März. In Weidenau wurde ein Geldschrank-Einbruch verübt, bei dem 18 000 Reichsmark in Papiergeld und 3000 RM. in Steuergutscheinen gestohlen wurden. Der Täter wurde sofort verhaftet und ist geständig. Er hat das Paket mit den Geldscheinen und den Steuergutscheinen in das Flußbett der Sieg geworfen. Man sucht nunmehr nach diesem Bündel.

Diese nachstehenden Fernsprech-Anschlüsse drücken aus, daß man zu sofortiger Bedienung bereit steht!

Rufen Sie an! W.-Elberfeld

Altgold-, Altsilber-Ankauf **Werres** Wall 43 Gen.-B. 50832 22346

Altpapier-u. Textilabfälle-Ankauf **Hans Joh. Müller** Laforcestr. 15/21 Auf Anruf wird abgeholt 23870

Ankerwickelei **Schöpp** Straße der SA 143 34576

An- u. Verkauf gebr. **Möbel** durch Schreiner-Fachmann **Jos. Wesling** Werner-Hanemann-Str. 50 23670

Anstrich, Raummalerei Gediegene Ausführung **Malermeister Hast** Sophienstraße 11 31531

An- u. Verkauf von Anzügen sow. Lederbekleidung **Kussowski,** Wilhelmstraße 25 22835

Anzeigen-Annahme für den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal 21701

Autobedarf Reifen - Neugummierung - Zubehör Rutschni - Gleitschutz **Hans Berger,** Barmerstr. 34 25877 u. 25876

Autobetrieb Walgenbach Zuverlässig u. prompt **Ernststr. 18/20** 31901

Auto-Elektro-Werkstätte Bosch-Batteriehilfe **J. H. Schweda** Tannenbergstr. 16 34024

Auto-Garagen-Linder Zubehör, Reifen, Tankstelle **Aue 34/36** 35051 u. 35052

Auto-Hengst Elegante Privatauto-Vermietung **Bankstraße 14** Tag und Nacht 33334 u. 33333

Auto-Oele Possehl's Oel-Vertrieb Kölnerstr. 96 Erstkl. Qualitäten stets auf Lager. 23315 u. 23314

Auto-u. Wagen-Plane Spezial-Werkstatt Ackermann, Spichernstr. 14 Größt. Fachgeschäft in W. 33376

Autoverwertung A. Hesse Verkauf v. Ersatzteilen Ankauf von Fahrzeugen **Treppenstr. 16** 38108

Bauausführungen u. Instandsetzung Baugeschäft **Carl Neveling** Gegr. 1882, Haraldstr. 9 33626

Beerdigungs-Anstalt Blosen Neuenteich 67 24203

Bestecke Lütters Solinger Stahlwaren, Eigen. Schleiferei Rostfreier Stahl mit Silberglanz, Bestecke 90 g Silb'auflage **Turmhof 4** 25296

Bewachung aller Art Wach- u. Schließ-Gesellschaft Elberfeld-Barmen Alte Freiheit 16 22114

Biere in Flaschen u. Syphons Spezialität: **Pilsener Urquell** A. & C. Besche 20891

Damen- u. Herrenbekleidung Strickwaren :: Wäsche **Grah,** Burgstr. 12, Ecke Kirchstr. Zahlungserleichterung 20400

Dauerwelle Parfümerie Schmitz-Temme Straße d. SA 47 34205

Eisenfuchs Haus- und Küchengeräte **Rommelspütt** Ehestandsdarlehen 20865

Elektromotoren-Schöpp Neue und gebrauchte Sämtliche Reparaturen **Straße der SA 143** 34576

Fahrräder Müller Das Spez'geschäft mit der groß. Auswahl **Pagenstecherstraße 7** Ersatzteile :: Reparaturen 27391

Färberei u. chem. Reinigung Cleff Erstkl. Ausführung von jeder **Gesundheitstr. 110.** Annahmestellen in allen Stadtteilen 38172

Farben, Lacke, Pinsel Aug. Hagenkötter **Aue 6** 20011

Gartenbau Petry Gartengestaltung, Topfpflanzen, Schnittblumen u. Binderei **Nützenberger Str. 285a** 31824

Gemälde, Bilder, Einrahmungen Bruno Gey Bilderrahmenfabrik **Mäuerchen 12** 22715

Glas- u. Gebäude-Reinigung vom Fachmann **Fritz Lach** Luisenst. 34 22630

Glaserei u. Glashandlung Daniel Leimkühler Inh. Carl Leimkühler Karlstraße 40 25074

Heizungs-Kolbe Wuppertal-Elberfeld Büro: Flensburgerstr. 8 Privat: Exerzierplatz 4 23925

Klischees Retuschen Zeichnungen von der bekannten Klischeeanstalt **Friedr. Brockhaus** Bleichstraße 8 22148 u. 22140

Laden- u. Innenausbau von der bekannten Schreinerei-Werkstätte **Schlechter & Co.** Adolf-Hitler-Straße 86b 24986

Lederwaren Möller TURMHOF 9—11 ALLEIN-VERKAUF VON GOLDPFEIL U. MÄDLER 24874

Leitern f. jeden Zweck Schemel usw. **Karl Schuster** Straße der SA 310 32210

Luftschutzschilder sofort lieferbar. **H. Klar jr., Grabenstr. 5** 22759

Markisen, Jalousien, Rolladen sowie Rollgitter **Adolf Enge jr.** Reparaturwerkstatt 20923

Möbel-Macht zeigt Ihnen die richtige Auswahl **Neue Fuhrstraße 19** Ratenzahlungen! Ehestandsdarlehen! 24275

Möbeltransport Kron & Nierhaus Nah- u. Ferntransporte Ausland **Masurenstr. 20/24** 32822

Optiker Herbeck 75 Jahre Ihr Berater für Augengläser **Kolk 13** Lieferant sämtl. Krankenkassen und Wehrmacht 24104

Parfümerie Maria Johnen Alle Parfüms führender Markenfirmen. — Alte Schönheitsmittel **Schwanenstraße 28** 23220

Pelzhaus Wilhelm Maßanfertigung und Umarbeitungen **Jetzt** die neuesten Modelle Gegr. 1880 **Schwanenstr. 29** 23994

Perser Teppiche Kricorian Eig. Reparaturwerkstatt **Bankstraße 6** 22502

Pianos-Flügel-Weischet das bek. Fachgeschäft Straße der SA 23 Stimmen, Reparaturen 31817

Religiöse Kunst und Kunstgewerbe C. Ostermann **Herzogstr. 33** 23991

Schuhe für Groß und Klein vom bekannten Schuhhaus **Peicke** Adolf-Hitler- u. Morianstr. Ecke 25376

Tanzschule Schwartz Die Schule für den Gesellschaftstanz. **Erholungstr 14, I.** Einzelunterricht zu jeder Zeit 26732

Tapeten-Berger 30 Jahre Adolf-Hitlerstr. 12/14 23498

Versicherungen aller Art durch **Kost & Beintker** Wortmannstraße 43 22425

Versteigerungen Abschätzungen, Nachlaßaufnahmen **Jos. Wiedenstritt sen. u. jun.,** vereidigte Versteigerer, **Neue Fuhrstraße 29** 20512

Waagen Neebe-Consbruch für Industrie und Handel Ausführung sämtl. Reparaturen Ostersbaum 34/36 27211

Waschen von Häusern Robert Quax sen. Gegr. 1884 Gesundheitstraße Nr. 101 31612

Wäscherei Hüttemann wäscht blütenweiß **Viehhofstr. 206** 32711

Waschtische Robert Lührmann Wuppertal-Elb., Straße der SA 14 (Königstraße) 24913

Wasser Gas Heizung Emil Fudickar & Borbet **Straße der SA 118** 31962

Grundstücks-Markt

Modernes, ca. 6700 qm an Nutzfläche großes 81088

Fabrikgebäude

nicht weit v. Stadtmittelpkt. W.-Elberfeld, verkehrsgünst. gelegen, f. leichteren Fabrikbetrieb oder Büro (500 kg/qm Deckennutzlast) mit Einfahrt, Pförtnerhaus und 225 qm Garagen günstig an schnellentschloss. Interessenten zu verkaufen. Schriftl. Anfr. u. B 3672 an die Geschäftsst. Barmen.

Garten eventl. Gartenland

in freier Lage, mit oder ohne Gartenhaus zu kaufen oder mieten ges. Nordstadt bevorz. Ruf Nr. 2 05 61. f963

Maschinen

Gt. erh. Schneider-Nähmasch., Wringmasch., Waschkessel, eich. Waschküb. bill. Bahnhofstr. 20, I. *

National-Kasse

m. Tasten, Scheckauswurf u. Kontrollstreifen billig. **H. Fach. Elb.,** Burgstr. 1. f962

Musik-Instrumente

Verschiedene gebr. **Pianos und Flügel** preisw. abzugeb., eventl. auch zur **Miete. Pianohaus Weischet,** Straße d. SA. 23 1189

1 Drehstromnotor „Eibtalwerk" 30 PS, 965 Umdr., 50 Hertz, Vertikal-Motor mit Wellenstumpf oben, fast neu. — Köllmann & Gruhn, Oberbarmen, Teleph. 544 79. 730a

Schwere komb. Kreissäge mit Fräse u. Bohrer zu verkaufen. Ang. unter B 3715 an Gst. Barm. †

Automarkt

1-Ltr.-Opel-L. billig. Schwarzbach 130. 7-7d

8-Tonnen-Anhänger, Kipper, gebr. od. neu, zu kauf. ges. Ruf 37013. f949

Tiermarkt



Größer. Transport junger Weidetiere sowie einige trächtige jg. Tiere stehen z. Verkauf. Wilh. Dönghaus, Schwelm, Hattinger Str. 35. Ruf Wuppertal 576 92. r774

Zum Umbau

bes. geeignet **100 PS Horch,** masch. gut, abzugeben zum Preise von RM. 500.—. 388 Wilh. Bonzumhoff, Straße der SA. 105, Telephon 361 54.

Cabriolet 1,7

od. 2 Ltr., gegen Kasse zu kauf. ges. **Friedrich Koch, Hagen,** Sedanstr. 1, Ruf Amt Gevelsb. 3179. D3779

Möbelmarkt

Eßzimmer, mass. Eiche, zu v. Bes. am 30. 3. 40 Elbf., Hofaue 26 (Keppler). Zeit: 3—6 Uhr. *

Schöne Qualitäts-Küche 330, Wohnzimmerschr., 180 br. 280 Mk. Fischer, E., Wilhelmstr. 27a b224

Naturl. Küche Ia, neu, Möbelb. Klahn, Hochstr. 43.*

1 echt Birke-schlafzimmer kompl., gebr., ein **Küchenherd, 1 Küche,** gebr., zu verk. * Hesseinberg 87, I.

† Saub., gut erh. vollst. Bett zu vk. Lehmbach, B., Bartholomäusstr. 66.

Nußb.-Büfettschrk. zu vk. Ba., Am Brögel 6, I. 3010

Korbbettch., Eckenbach Hospitalst. 10, I

Kldrschrk., 2tür., Waschtisch m. Marmorpl. b. Brunnenstr. 33, pt., rechts.*

Couche Ledersofas vorrätig. 194 **Möbel-Schneider,** W.-Elberfeld, Straße d. SA. 21

Gebr. grün. Plüschsofa zu verk. B., Rauer Werth 19, I Samstag abends nach 17 Uhr. *

Sehr gut erhalt. **Dauerbrand-Kamin** wegzugsh. preisw. z. vk. Ang. L 972 a. Fil. Langerfeld.

Dauerbr.-Ofen, gebr., zu verk. — E. Mutz, Wichl., Liegnitzerstr. 97. Tel. 543 81. 252d

Fahrzeuge

Fahrräder all. Art Größte Auswahl, bekannt bill. Fachgeschäft Blomberg, Bm., Ad.-Hitler-Str. 512. b42

Gt. erh. Geschäfts-Rad zu vk. Paar, B., Schwarzbach 16

Blauer Kinderw. 15 Wohnz.-Tisch 10. Exerzierpl. 52, I. r.*

Kinderwagen gut erh., zu verk. Elbf., Aue 80. *

G. erh. dkbl. Kinderwagen zu vk. E., Anlinstr. 29, II.*

Gt. erh. Kinderwagen zu vk. B., Berafrieden 8. †

Dkbl. Kind.-Sportwag. Arendt, Holsteinerstr. 5, III.*

Grauer Sportwagen f. 15 M zu vk. B., Flotowstr. 13, I. 735a

Verschiedene Verkäufe

Sehr gut erhalt. 5-Röhren-Telef.-**Radio-Apparat** 90 M. E., Mathildenstr. 5, p. R9855



ab Lager liefert. **Steingrüber-Rosenlöcher,** B.-A.-Hitlerstr. 499 Ruf 542 37.

Briefmarken (Deutschl.) Samml. a. Priv. z. vk. Ang. H 24 Fil. Bm., Heckinghstr. 131.†

Kleidermarkt

Anzug f. mittlere Figur umstd. zu verk. Mund, E., Gertrudenstraße 10. *

Wer wünscht Anz.-, Mantel-, Kost.-

Stoffe

Kleiderkarte. Färber, W.-Elberfeld, Straßburger Straße 25. v20

Kaufgesuche

Alte und abgespielte 252d **Schallplatten** kauft laufend: **Schwiebert,** Bm., Rolingswerth 1.

Radio, W. z. k. ges. Tel. 36618. d3804

Leichter f171 **Bäckerwagen** f. Pony zu kauf. gesucht. Pötting Remlingrade, Post über Rd.-Lenneb.

Suche f. sof. einen Bügelofen und Schneidertisch. Resana, E 8582 G.*

1 tür. od. kl. 2tür. Kleiderschrk. ges. E., Roßstr. 20, I. r. *

Dkl., mod. Wohnk.-Büf. od. Wohnz.-Büf. b. Priv. ges. Ang. E 8677 G. *

Getragene **Anzüge** kauft zu hohen Preisen F. A. Kranefeld E., Wilhelmst. 13 Ruf 223 30. f169

Saub., gut. **Plumeaux u. Vorhänge** (Stores) z. k. ges. Ang. E 8570 G. *

Resi-Staubsauger zu k. ges. Pr.-Ang. E 8699 Gst. R9852

Zick-Zack-Maschinen

gut erhalten, mit Motor zu kaufen gesucht. Angebote unt. B 439 an Gst. Bm. 1290f

Barmer Artikel große und kleine Lagerposten, kauft **Fr. Hesse,** Briedde 72, **Tel. 56078**

Kunstseid. Klöppel-Deckchen

in rund und oval, verschied. Größ., sucht lauf. zu kaufen

Gefl. Angebote von Lieferanten bitte unter E 1027 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. c37.8

Amtliche Bekanntmachungen

7. Bekanntmachung über die Bewirtschaftung der Spinnstoffwaren. Ausgabe der Zusatzkleiderkarte für Jugendliche.

Auf Grund der Anordnung des Sonderbeauftragten für die Spinnstoffwirtschaft wird auf Antrag an männliche und weibliche

Jugendliche, die zwischen dem 2. 11. 1922 einschließlich und dem 1. 11. 1925 ausschließlich geboren sind,

eine „Zusatzkleiderkarte für Jugendliche" ausgegeben die nur in Verbindung mit der zugehörigen Reichskleiderkarte des Jugendlichen gültig ist. Die Zusatzkleiderkarte enthält 60 Teilabschnitte, auf die nach Maßgabe des Warenwertverzeichnisses der zugehörigen Reichskleiderkarte die auf dieser Reichskleiderkarte aufgeführten Spinnstoffwaren bezogen werden können. Außerdem enthält die Zusatzkleiderkarte 2 Bezugsnachweise für je ein Paar Strümpfe oder Socken und 2 Bezugsrechte auf Nähmittel im Gegenwert von 0,20 RM. Die Teilabschnitte der Zusatzkleiderkarte sowie die Bezugsnachweise und Bezugsrechte sind sofort fällig; sie behalten Geltung bis zum 31. Oktober 1940.

Soweit den Jugendlichen seit Ausgabe der Reichskleiderkarte **Bezugsscheine** für kleiderkartenpflichtige Spinnstoffwaren erteilt worden sind, werden diese Bezugsscheine nach dem Warenwertverzeichnis der Reichskleiderkarte des Jugendlichen auf die **Zusatzkleiderkarte angerechnet**, auch in den Fällen, in denen die Bezugsscheine gegen Ablieferung eines alten Kleidungsstückes ausgestellt worden sind. Falls die erteilten Bezugscheine den **Gegenwert von 60 Abschnitten übersteigen**, kann eine Zusatzkleiderkarte **nicht** ausgegeben werden.

Zu den unten bezeichneten Ausgabeterminen der Zusatzkleiderkarte sind **mitzubringen:**

a) eine Altersurkunde des Jugendlichen (Familienstammbuch usw.),
b) die ausgestellte Reichskleiderkarte.

Ein vorheriger schriftlicher Antrag ist nicht erforderlich. Diejenigen Jugendlichen bezw. ihre Haushaltungsvorstände, die einen solchen Antrag inzwischen gestellt haben, müssen in gleicher Weise zu den angegebenen Ausgabeterminen erscheinen wie diejenigen, die einen solchen Antrag noch stellen wollen.

Die Zusatzkleiderkarten werden in den **30 Bezirksstellen des Wirtschaftsamtes in der Zeit vom 1. April bis 3. April 1940, nachmittags von 15—19 Uhr,** wie folgt ausgegeben:

Montag, den 1. April:	Anfangsbuchstaben des Familiennamens	A—Hem
Dienstag, den 2. April:	„ „ „	Hen—Ph
Mittwoch, den 3. April:	„ „ „	Pi—Z.

Es wird gebeten, die angegebenen Termine genau einzuhalten, da nachträgliche Ausgaben nicht stattfinden. Bei mehreren Jugendlichen in einem Haushalt braucht nur eine Person zu erscheinen.

Wuppertal, den 28. März 1940.

Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal — Wirtschaftsamt — J. A.: Schön.

j9

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten

für die Versorgungsperiode vom 8. 4. bis 5. 5. 40 findet am **Sonntag, dem 31. März 1940,** in den bekannten Zellenlokalen in der Zeit von 8.30 Uhr bis 10.30 Uhr statt. f263

Nevigés, den 28. März 1940.

Moll, Bürgermeister.

Stellen-Angebote

Tüchtiger Zuschneider

von hiesiger Herrenkleiderfabrik sofort oder später gesucht. — Angeb. unter E 8698 an die Geschäftsst. dss. Bl. r9856

Maschinenbügler und Näherinnen

sofort oder später gesucht. —
Herrenkleiderfabrik Lohmann,
Straße der SA. Nr. 106a.
Vorzustellen auch Sonntags von 10 bis 13 Uhr. r9857

Polsterer

sofort gesucht. h278
Möbelhaus Brechtmann, W.-Elberfeld, Adolf-Hitler-Straße 17.

Malergehilfen

mehrere tücht. st. ein: Paul Bubenzer d. J., Oberbarm., Lintenstr. 25, II. Etg. Nach 18 Uhr melden. †

Anstreicher-Gehilfen

für Eisenkonstruktionsanstriche Bewerbungen an Firma:
Emil Maechler,
Inh.: Georg Eckelt, a305
Düsseldorf, Herzogstr. 18.

Mehr. Anstreichergehilfen

gesucht. †
Heinr. Hölscher, W.-Barmen, Sedanstraße 92, Ruf 628 70.

Zuverlässiger und tüchtiger 726a

Lastkraftwag.-Fahrer

mit Kl. 2 sofort gesucht.
Wwe. C. Kißler, Spedit.,
Wuppertal-Barmen, Flügelstraße 24.

Zwei zuverl. Kraftfahrer

welche auch mit der Kundschaft umzugehen verstehen, gesucht.
Brotfabrik Johann Beckamp,
Ostersbaum 57. f955

Ich suche sofort einen
zuverlässigen Kraftfahrer
(Diesel) Führerschein II. Ang. unter R 887 an die Fil. Oberbarmen. †

1 Schlosser oder Mechaniker und 1 Hilfsarbeiter

zum sofortigen Eintritt gesucht. — Einstellung nur durch d. Arbeitsamt.
Ernst Holderer & Co.,
Nietstiftefabrik,
W.-Elberfeld, Gerberstr. 16a. r9821

Beizer und Polierer

sofort gesucht. h278
Möbelhaus Brechtmann, W.-Elberfeld, Adolf-Hitler-Straße 17.

Brauerei

sucht für Expedition und Registratur tüchtigen und zuverlässigen

Bürogehilfen

welcher über Kenntnisse in Kurz- und Maschinenschrift verfügt. 160b

Handgeschriebene Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter B 451 Geschäftsst. Barmen

---

Weberei sucht zum baldigen Eintritt einen

kaufm. Angestellten

für Versand und Lager

möglichst aus der Textilbranche. Maschinenschreiben Bedingung. — Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter B 450 an die Geschäftsstelle W.-Barmen erbeten

1305 f

Wir suchen baldigst tüchtigen, zuverlässigen

Maschinisten

der mit der Bedienung der Eismaschinen unbedingt vertraut sein muß, in Dauerstellung. Bei Bewährung Aufstiegmöglichkeit.

Vorzustellen zwischen 10 und 12.30 Uhr.
Einstellung erfolgt durch das Arbeitsamt. 160b

Adler-Brauerei Gustav Dierichs
Wuppertal-Barmen, Reichsstraße

Wir stellen ein:

Bandwirker für Schachtenstühle
Bandwirker für Maschinenstühle
auch Breitweber (innen)
Bandrollerinnen
Kettenscherer innen
Spulerinnen
junge Mädchen für Lager
Hilfsarbeiter
ortskund. Boten (Motorradfahr.)

Sehlbach Sohn & Steinhoff
Wuppertal-Barmen, Rud.-Herzog-Straße 19/23

13121

Gesucht!

Fleißig. Schuhmacher

der schon im Großbetrieb gearbeitet

Schuh-Annahme

Flottes Mädel

18—20 Jahre alt. — Vorstellung: **W.-Barmen, Höhne 8, von 3—5 Uhr**

Einstellung durch das Arbeitsamt

Bäckergehilfe

gesucht. — Bäckerei und Konditorei
Geschw. von Pohlheim, Hückeswagen,
Kölner Straße 33, Tel. 228. h195

Packer

od. Packermeister, nicht üb. 40 J., in Dauerstell. gesucht. Angeb. m. Lichtb. u. vollst. Lebenslauf. unter E 2455 an die Geschäftsstelle d. Bl. e112

Weibl. Angebote

Kontoristin

die ihre kaufmänn. Lehre jetzt beendet hat, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnis-Abschriften u. Lebenslauf an: S1104
Farbbandfabrik Walter Wilmes
Wuppertal-Elberfeld, Alsenstr. 23—27.

Jüngere Bürogehilfin

die Stenographie und Schreibmaschine beherrscht, sofort gesucht. Einstellung durch das Arbeitsamt. S1106
Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Immermannstraße 13.

Kontoristin

für das Büro einer Werkzeuggroßhandlung gesucht. Handschriftl. Bewerbung mit Leistungsbericht unter E 2510 an die Geschäftsst. erb. r9859

Großbäckerei in Elberfeld sucht per sofort
Kontoristin
für alle Büroarbeiten.
Ang. unter B 3683 an Gst. Barm. †

Zuverl. Kontoristin

in Vertrauens- und Dauerstellung gesucht. Schriftl. Angeb. unt. B 436 an die Gst. dies. Bl. Barmen. †

Näherinnen

für Schnellnäher und Zick-Zack-Maschinen
gesucht
auch f. halbe Tage u. zum Anlernen
Wwe. Carl Fischer Kom.-Ges.,
W.-Barm., **jetzt Tütersburg 39**
Nähe Wichlinghauser Markt

Hilfsarbeiterinnen

gesucht. 12821
Nachtschieko-Kleinmetallwaren
Aug. Kämper,
Oberbarmen, Bockmühle Nr. 28.

Frauen u. Mädchen

für leichte Näharbeiten, auch für halbe Tage, sofort gesucht. Eventl. zum Anlernen. Näher.: Wuppertal-Wichl., Märkischestr. 114. 1288f

Buchbinderei-Arbeiterinnen

gesucht. r772
Buchdruckerei Wilh. Wandt,
W.-Barmen, Färberstr. 15.

Klaviertechniker
(Stimmer) sof. ges.
Piano-Conzen,
Essen, H.-Göring-str. 337. d3780

Herren- und Damenfriseur

in allen Fächern perfekt, sind, sof. gute Stellg. Kost u. Wohn. i. Hse. Zuschr. erb. unt. E 1926 Gst. f141

Tüchtiger 1279f
Friseurgehilfe
sofort gesucht.
Ang. B 434 Bm.

2 Friseurgehilfen

in angen. Dauerstellung gesucht.
Gebhardt & Bähr,
Friedrichstr. 46.

Kräftiger
Laufjunge,
d. radfahren kann, sof. ges. 1305f
Wilh. Nüchel,
Heubruch 25a.

Elektro-Lehrling

sof. ges. 252d
E. Mutz,
W.-Wichlinghaus., Liegnitzerstr. 97.

Kellnerlehrl.

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, als Kellnerlehrling p. sofort ges. f221
Hotel Tannenhof,
Blütenstadt Leichlingen.

Für die **Buchhaltung** und **Rechnungs-Abteilung** suchen wir 2 tüchtige

Kontoristinnen

in angenehme Stellung bei möglichst baldigem Eintritt.

Kurze handschriftliche Angebote unter B 449 an die Geschäftsstelle Barmen.

725a

Jüngere js1101

Kontoristin

für einfache Buchungsarbeiten, Stenographie u. Schreibmaschine, für sofort gesucht. Angenehme Stellung. Handschriftliche Angebote unter E 8468 an die Gst. dieser Ztg.

Wir stellen sofort

Frauen u. Mädchen

für leichte Arbeiten ein

Julius Frowein *Metallschraubenfabrik und Fasson-Dreherei*
Wuppertal-Oberbarmen, Langerfelder Str. 80
Telephon 547 93

729a

Einlegerin

für Buchdruckmaschinen gesucht

Reinhart Schmidt G.m.b.H.
Wuppertal-E., Briefstraße 15

s1102

Lehrmädchen

sofort gesucht

Juwelier Rob. Wuppermann
Wuppertal-Elberfeld, Wall 43

f364

Heimarbeiterinnen

für leichte Arbeit gesucht.
Heinrich Helten, Elberfeld,
Langestraße 14.

Schulentl. Mädchen

zum Anlernen sowie fleißige
Frauen
für Textilbetrieb gesucht. †
Zwirnerei H. Fischer,
Barmen, Ludendorffstraße 130a (früher Berlinerstraße).

Ordentliche, saubere 401b
Haushilfe
in angenehme Dauerstellg. für 3/4 od. 1/2 Tage gesucht. — Dickmann, W.-Barmen, Meckelstr. 59, Tel. 5 32 68.

Suche für ruh. Haushalt weg. Heirat meines jetzigen Mädchens zum 1. Mai
erfahrene Hausgehilfin.
Frau Schluppkotten,
W.-Barmen, Mühlenweg 11. 13061

Zuverlässige, erfahrene
Hausgehilfin
in ruhigen Haushalt für 1. April od. später gesucht.
Frau Dr. Leuchs,
Wuppertal-Sonnborn,
Boltenbergstraße 24, Telephon 364 01.

Saub., zuverläss. Mädchen
für Geschäftshaushalt sofort gesucht. Evtl. 1/2 Tage. S1109
Restaurant Bürgerhaus,
W.-E., Werner-Hanemann-Straße 59.

Sauberes Mädchen

evtl. für halbe Tage oder unabhäng. Frau sofort gesucht. Karl Zeller, Solingen-Gräfrath, Wuppertalerstr. 324.

Sauberes Alleinmädchen

welches etwas kochen kann, für sofort gesucht. Wäsche außer d. Hause.
Frau Josef Hilger,
Rauer Werth 14. 731a

Saubere h368
Putzfrau
in Dauerstellung ges.
Klischan
W.-Elberfeld, Wall

Wir such. zum Putzen unserer Büros möglichst sofort eine 1311f
Putzfrau
Neumann & Büren, Wuppert.-Barm., Adolf-Hitler-Straße 272.

Suche sof. jüngere tüchtige R9844
Verkäuferin
für Lebensmittel, auch Mädchen z. Anlernen. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Geh.-Anspr. unt. E 8696 an Gst. oder Ruf 247 26.

Weibliche Hilfsarbeiter
f. leichte Arb. ges.
Hermann Kurz,
Färberei,
E.-Simonsstr. 4. •

Lehrmädchen für Metzgerei

gesucht. r775
Emil Herzog,
Barm., Wichlinghauser Straße 21

Tüchtige R9858
Aufpasserinnen
für die Riemendreherei, sowie
Dubliererinnen
sofort ges. Elbf., Wiesenstr. 67—69

Haushälterin

t. frauenlos. Haushalt ges. Ang. u. B 454 Bm. 734a

Haushilfe

f. 1/2 od. 3/4 Tage f. Etg.-Haushalt ges. Elbersstr. 36, Fr. Grewe. Telephon 562 93. •

Ordentl., saub.
Mädchen,
w. zu Hse. schlaf. kann, ges. Bäckerei Faßbender, B., Zur Schafbrücke 19. †

Putzfrau

für 2 Vormittage in der Woche ges.
Max u. Rolf Hörhager,
Elberfeld, Hofaue 76. r9853

Zum 1. 5. od. früher tücht., nicht zu junges, besseres †
Alleinmädchen
f. Etag.-Hsb. ges. Waschhilfe vorhd. Frau Studienrat Seel, B., Untere Lichtenplatzerstr. 85 Tel. Nr. 558 80.

Hausgehilfin,

die alle Hausarb. selbständig ausführen k. (Waschfrau vorhanden) schnellst. in Dauerstellung gesucht.
Frau Gustel Ley,
E., Adersstr. 21. Ruf 25442. R9842

Zuverl., tüchtig.
Mädchen
f. rub. Geschäftshausb. ges. Kann sich auch als Verkäuferin ausbild. 1 Mädchen vorh. Sehr gte. Behandlung. Fam.-Anschl. Ang. B 3710 B. †

Ordtl. Mädch.

per sof. od. spät. gesucht. Putz- und Waschfrau vorhd. Lohn nach Uebereinkunft. E. Bergmann, Elberfeld, Bayreutherstr. 1. Restaur. Brillerhof Tel. 34712. f959

Putzfrau

für 1× wöchentl. gesucht.
Kolb, Barmen
Ringelstr. 8. 65b

Stellengesuche

Kraftfahrer

m. Führersch. 2 u. 3, sucht Stellung. Ang. B 3680 B. †

Junger Kraftfahrer,

nüchtern u. solide, 26 J. alt, in ungekündigt. Stell., Führersch. Kl. 2 u. 3, sucht f. sof. oder spät. Stellg.
Hans Baumann,
Linnich
(Kreis Jülich), Kirchstraße 7. •

Langj. erf. Färbermeister

Fachschulbildung, mit allen vorkommenden Arbeiten vertr., sucht sich als
Färbereileiter o. Techniker
zu verändern. Angebote u. B 3682 an die Geschäftsstelle in Barmen. †

Tücht., ehrliches
Mädel oder Frau
in Dauerstellung f. Etagenhausb. bei guter Behandlung ges. Mögl. Kochkenntn. erw. Evtl. auch für 3/4 Tag. Ang. E 2509 Gst. od. Tel. 272 88. R9854

Fleiß., zuverl. Mädchen.
w. zu Hse. schlaf. k., f. Gesch.-Hsb. ges. Bm., Oberdenkmalstr. 92. †

Ordentl. jung. Mädchen
sof. ges. B., Hatzfelderstr. 31. 1307f

Mädchen
für 1/2—3/4 Tage sof. ges. Schwanenstr. 15, I. f964

† Mädchen in kl. Gesch.-Hsb. f. 3/4 Tage ges. Putzfr. ist vorhand. Ang. u. B 3653 Barm.

Kinderliebes Mädel
für Haushalt ges. Einf.-Haus i. ruh. Lage, m. Garten. Ruf 325 39. f961

In allen Arb. erfahrenes, zuverl.
Mädchen o. unabh. Frau
für m. rub. Etg.-Haush. ges. Bm., Hangweg 46. Tel. Nr. 58905. 732a

Nette, zuverlässige
Halbtagshilfe
sofort ges. Frau Hede Kalkum, B., Kl. Werth Nr. 1a Damensalon. 718a

Zuverlässige Morgenhilfe
täglich ges. Nähe Loherstr. 301-22d Näh. Geschäft. f86

Stundenfrau
gesucht.
„Krokodil",
Alte Freiheit 5.

Tüchtige, saubere Putz- und Waschfrau

gesucht. Melden bei Frau Helene Meyer, Wuppertal-Elberf., H.-Göringstraße 50

Ehrl., saub. Putzfr. f. Do. u. Samst. vorm. ges. E., Zollstr. 9, II •

Weibliche

Schulentl. Mädch., w. zu Hse. schlaf. möchte, sucht St. i. Hsb. zu Kindern Ang. E 8729 G. •

Fr. sucht Beschäft. i. Strümpfe strick. u. stopfen. W.-Hannemannst. 107, IV. •

Unabh. Frau,
erf. i. all. Hausarb., f. Morgenst. v. 8—12 im Mittelpunkt Barmens Ang. B 3707 B. †

Arbeitsgesuche

Heimarbeit ges. Ang. an Filiale in Düssel, Post Dornap. f105

Verloren-Gefunden

Goldene Uhr
mit gold. Kette abhand. gekommen Andenken. Wiederbringer hohe Bel. Näh. in der Fil. Vohwinkel. e112

Brille
am 27.3., 20 Uhr, B., Horst-Wesselplatz verl. Abzugeb. B., Ad.-Hitler-Str. 478, I. 301d

Verloren
Wagenpapiere für Lastkraftwg. I Y 17 330.
Wiederbr. Belohn.
Maschinenfabrik Hemscheidt,
Uellendahl-Bornberg. •

F. neuer, kariert. Damenschirm m. Bezug Dienstagmorgen verl. Wiederbr. Belohn. E., Augustastraße Nr. 140, III. •

Drahthaar-Fox,
Rufname „Sonja" weiß-grün, Halsband, Hundemarke 376, entl. Wiederbringer erh. Bel. **Germania-Drog. Otto Bauer,**
B., Horst-Wessel-Platz 19. 736a

Ankauf von Altgold - Zahngold - Altsilber Silbermünzen u. alten vergoldeten u. Double-Gegenständen, Brilleneinfassungen etc.

Wir zahlen die gesetzlichen Höchstpreise

Abeler
Uhrmachermeister und Juweliere
Wuppertal-Elberfeld, Poststr. 11
Ankaufsgen. C 29206 lm

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 74 — 1940 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 29. März

Ab mit dem Zinnober!

„Aber Lieschen! Dieser olle Zinnhumpen . . . Das steht nun seit Jahr und Tag auf dem Sofaumbau als . . . also, gelinde gesagt, als Staubfänger!"

„Laß ihn ruhig dort stehen, Egon!" meinte die Gattin ein wenig kratzbürstig. „Stimmt ja, schön ist er nicht. Onkel Max würde sich aber im Grabe umdrehen, wenn er hören könnte, wie pietätlos du über sein Geschenk sprichst. Im übrigen: Wer wischt denn Staub, du oder ich?"

Der Gatte gab das Nennen noch nicht auf: „Erlaube mal, Lieschen, ich und pietätlos? Wenn einer den guten Onkel Max geschätzt hat, so war ich es. Lebte er noch, er würde sofort sagen: Ab mit dem Zinnober in die Metallsammlung! Jawohl, da wette ich . . . Hätt' er gemacht!"

„Du bist ja komisch, Egon! Darum hat er wohl in den Fuß hier eingravieren lassen: Zur ewigen Erinnerung! Hm? Also!"

„Lieschen . . ." Egon legte liebevoll seinen Arm um der Gattin Schulter „Wirklich wertvolle Erinnerungsstücke soll ja keiner fortgeben, aber gibt es eine schönere Erinnerung als den Gedanken, mit einem Metallopfer dem Vaterland geholfen zu haben?

Die Gattin, sonst peitschenhiebartig schlagfertig, schien ein wenig aus der Fassung gebracht. Der Hinweis des Gatten zeigte keinen Anhaltspunkt für den Hebel der Gegenrede. Gut, daß in diesem Augenblick die Tür aufging und Hans, das Söhnlein, mit einer großen Kiste ins Zimmer turnte.

„Aber Hansimann!" empfing ihn die Mutter mit einem strafenden Ausrufezeichen. „Du willst doch hier in der guten Stube nicht etwa mit deinen Bleisoldaten spielen?

„Hat sich ausgespielt, Mutti!" stellte der Junge die Kiste aufs Ofenblech. „Das kommt in die Metallsammlung!"

„Tja . . ." — wieder blieb Frau Lieschen die Luft weg — „ich denke, du kannst ohne deine Bleisoldaten nicht leben? Wo sie dir doch so ans Herz gewachsen sind . . ."

„Darauf kommt's nicht an, Mutti! Unser Lehrer hat gesagt, nicht um den einzelnen, um das ganze Volk geht es. Ans Herz gewachsen sind mir meine Bleisoldaten schon, aber daß bei uns alles klappt, und daß es nach der Metallsammlung Schemberlein und W. C. erst recht wie Blei in den Knochen liegt, das ist doch viel wichtiger! — Und für Bleisoldaten bin ich auch schon zu alt!"

Da nahm Frau Lieschen mit der Selbstverständlichkeit des freudigen Spenders ihrem Gatten den Zinnhumpen aus der Hand: „Der Junge hat recht! Was ist das Ding bei uns anders als eine Attrappe! Mit Attrappen aber gewinnt man keinen Krieg! Und ich glaube, Onkel Max . . ."

„. . . würde sich im Grabe umdrehen, wenn du anders entschieden hättest, liebes Lieschen!"

Spielplan des Stadttheaters

Samstag, 30. März, 20—22¼ Uhr: I. Tanzabend (E 1 grün); Sonntag, 31. März, 15 bis 17¾ Uhr: „Himmelblaue Träume". 20—23 Uhr: „Der Zarewitsch"; Montag, 1. April, 20—22¼ Uhr: „Dr. med. Hiob Prätorius" (NSG. KdF. Gruppe 2); Dienstag, 2. April, 20—22¼ Uhr: I. Tanzabend (A II weiß); Mittwoch, 3. April, 20—22¾ Uhr: „Himmelblaue Träume"; Donnerstag, 4. April, 19¼—22¾ Uhr: „Aida" (E II blau); Freitag, 5. April, 20—23 Uhr: „Fiesko" (Jugendvorstellung für HJ. und BDM.); Samstag, 6. April, 15—18 Uhr: „Undine" (Geschlossene Vorstellung für die Wehrmacht in Verbindung mit KdF.). 20—23 Uhr: „Der Zarewitsch"; Sonntag, 7. April, 17—22 Uhr: „Parsifal"; Montag, 8. April, 20—22¼ Uhr: I. Tanzabend (NSG. KdF. Gruppe III).

Vor dem Wuppertaler Strafrichter

Benzinmarder

Unangenehme Ueberraschungen erlebten die Kunden eines Elberfelder Autogaragen- und Werkstattbetriebes, als sie vor einiger Zeit auf ihren Fahrten feststellen mußten, daß ihnen der Betriebsstoff unterwegs plötzlich ausging, obwohl die Benzintanks ihrer Wagen eigentlich noch wohlgefüllt sein mußten. Der Verdacht, sich an den Benzintanks der in der Garage untergebrachten Wagen vergriffen zu haben, fiel nicht ohne Grund auf den hier beschäftigten 30jährigen Erwin St. Schon bei seiner Einstellung hatte man den Garagenbesitzer von mehreren Seiten vor ihm gewarnt. Die wohlgemeinten Ermahnungen seines neuen Arbeitgebers, ehrlich zu bleiben, hatte er aber offenbar rasch wieder vergessen. Auf jeden Fall hatten ihn mehrere seiner Arbeitskameraden einwandfrei dabei beobachtet, wie er sich wiederholt an den Tanks der fremden Wagen zu schaffen machte und Benzin herausfüllte und fortschleppte. Seinen Diebereien setzte er jedoch die Krone auf, als er eines Tages aus einem im Auftrag des Sicherheits- und Hilfsdienstes fahrenden Wagen eine Batterie herausnahm und einem Kunden seines Arbeitgebers unter Vorspiegelung falscher Angaben für 27.50 RM. verkaufte. Als sich der Käufer einige Tage später wegen einer ordnungsmäßigen Rechnung an den Garagenbesitzer wandte und der Diebstahl damit offenbar wurde, rückte St. das Geld schleunigst wieder heraus. Inzwischen war aber auch schon gegen ihn Anzeige erstattet worden. Vor dem Amtsgericht leugnete er jetzt die Benzin-Diebstähle einfach ab. Auch den Diebstahl der Batterie versuchte er mit merkwürdigen Ausflüchten zu bemänteln. Mit seinem dreisten Leugnen verscherzte er sich jedoch jede Milde. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen hielt das Gericht eine exemplarische Strafe für angebracht. Es schickte ihn wegen Diebstahls und Betruges im Rückfalle für 10 Monate ins Gefängnis.

Wuppertals Ratsherren tagten

Vorfragen zur Gestaltung des neuen Haushaltplanes

Die gestrige Ratsherrensitzung, die Stadtkämmerer Dr. Landwehr leitete, erledigte eine Reihe Fragen, die für die Gestaltung des Haushalts 1940—41 Bedeutung haben, aber nicht bis zu dessen Beratung verschoben werden konnten, weil die Beschlüsse an den Termin 1. April gebunden waren. Die eigentliche Haushaltsberatung ist für den 18. April in Aussicht genommen.

Im Vordergrunde stand das Thema Berufsschulbeiträge, die in gleicher Höhe wie im Vorjahre festgesetzt wurden. Die Schulbeiträge machen demnach 50 Prozent der nicht gedeckten Unterhaltskosten aus (465 352 RM.). Die Gewerbetreibenden haben davon 458 000 RM., Nichtgewerbetreibende 7352 RM. aufzubringen. Die Unterverteilung auf die Gewerbetreibenden erfolgt nach Maßgabe ihrer Veranlagung zur Gewerbesteuer, und zwar sind folgende Prozentsätze der jeweiligen Meßbeträge erforderlich: 5 Prozent der Steuer nach Ertrag und Kapital, 20 Prozent der Steuer nach der Lohnsumme. Die nichtgewerbetreibenden Arbeitgeber zahlen 3 RM. Schulbeitrag. Bei freiwilligem Schulbesuch sind 10 RM. je Halbjahr angesetzt.

Von Stadtrat Keller wurde bei Beratung der Höhe der Müllabfuhrgebühr, der Straßenreinigungsbeiträge und der Kanalbenutzungsgebühr darauf hingewiesen, daß die an sich notwendige Gebührensteigerung nicht möglich ist mit Rücksicht auf die Preisstopverordnung, da die selbstverständliche Folgerung eine Erhöhung der Miete wäre. Man beschloß deshalb, es auch hier bei den Sätzen des Vorjahres zu belassen und die Fehlbeträge auf allgemeine Kosten zu übernehmen. Es werden erhoben: 1.6 Prozent des Gebäudesteuernutzungswertes bei der Müllabfuhr und 1.75 Prozent als Kanalbenutzungsgebühr. Die Straßenreinigung, die auf einer Gesamtfläche von 3 169 480 RM. erfolgt, verursacht an Kosten 863 400 RM., wovon 1940 wieder 85 Prozent umgelegt werden sollen.

Ratsherr Camphausen wies auf die bei der Müllabfuhr trotz zahlreicher Verbesserungen noch vorhandenen Mängel hin, Stadtrat Keller antwortete, daß tatsächlich noch keine ideale staubfreie Müllabfuhr möglich sei, so notwendig man sie gerade für Wuppertal bezeichnen muß. Einschneidende Verbesserungspläne werden sich aber erst nach Kriegsschluß durchführen lassen. Von der Verwaltung wurden Vorschläge zur Erweiterung der Müllabfuhr unterbreitet. Sie ist notwendig geworden durch die Fertigstellung neuer Wohnsiedlungen in den Stadtteilen Barmen, Elberfeld, Ronsdorf und Vohwinkel. Die Ratsherren erklärten ihr Einverständnis, wie sie auch der Gebührenordnung für die Benutzung der Schlacht- und Viehhöfe zustimmten, die gegenüber den bisherigen Sätzen keine Veränderung bringt.

Von besonderer Bedeutung war dann ferner noch der Beschluß, die „Maßnahmen zur Förderung des Wohnungsbaues" zu verlängern. Es handelt sich hierbei sonderlich um Nachlässe in ansehnlicher Höhe bei den Anliegerbeiträgen, den Straßen- und Kanalbaukosten, den Kosten für die Hausanschlüsse und den Baupolizeigebühren. In erster Linie wurden die Volkswohnungs- und die Siedlerbauten berücksichtigt. Bisher beziffern sich die Nachlässe auf 175 000 RM. Außerdem wurden für die Restbeträge Zahlungserleichterungen bewilligt. Bei den Volkswohnungsbauten hat sich neuerdings die Vier-Raum-Wohnung durchgesetzt. Stadtrat Keller beantragte die Ausdehnung der Förderungsmaßnahmen auf diese. Die Ratsherren waren auch damit einverstanden.

Nach Erledigung der Tagesordnung machte Ratsherr Heede darauf aufmerksam, daß die Osterfeiertage keine Möglichkeit hatten, zu Ostern sich mit Lebensmittelkarten zu versorgen, weil die Bezirksstellen des Ernährungsamtes nicht, wie sonst an Sonntagen, geöffnet waren. Es ergaben sich Schwierigkeiten und viel Aerger, und es ist anzuraten, zu Pfingsten die Bezirksstellen für zwei Stunden offenzuhalten, damit eine Wiederholung der Unannehmlichkeiten vermieden wird. Der Leiter des Wirtschaftsamtes, Direktor Schoen, erklärte hierzu, daß niemand benachteiligt wurde, weil die Lebensmittelscheine am Dienstag ohne weiteres ausgehändigt wurden, auch dann, wenn unterdessen der Urlauber wieder zurückgekehrt war. Zudem waren an den Feiertagen Einkäufe sowieso nicht möglich. Am 1. Pfingsttage werden die Bezirksstellen aufgrund der Osterfahrungen Sonntagsdienst leisten.

Ausbau der Schüler-Versicherung

Prämiensenkung und erweiterter Versicherungsschutz ab 1. April 1940

Wie der Reichserziehungsminister mitteilt, tritt am 1. April für die Schüler-Versicherung ein neuer Vertrag in Kraft, der die Unfall- und Haftpflichtversicherung der Leibeserziehung und die Schüler-Unfall-Versicherung zusammen umfaßt. Der erweiterte Versicherungsschutz bringt bei höheren Leistungen zugleich eine Prämiensenkung.

Der Versicherungsschutz der Jugend, der schon jetzt viele Millionen Schüler und Schülerinnen erfaßt, wird durch den neuen Vertrag einen bedeutenden Ausbau erfahren. Drei Gruppen werden durch die neuen Vereinbarungen in die Versicherung einbezogen: Schüler, Lehrkräfte und Hausmeister der Schulen aller Art, Teilnehmer und Lehrkräfte der Ausbildungs- und Fortbildungslehrgänge im Geschäftsbereich des Reichserziehungsministeriums, sowie Jugendliche in Gemeinschaften und Vereinigungen außerhalb der HJ.

Versicherungsschutz genießen die Folgen körperlicher Unfälle, die dem Versicherten im Schulturnen und allen hierzu gehörigen schulischen Veranstaltungen der Leibeserziehung einschließlich des unmittelbaren Hin- und Rückweges zustoßen.

Ferner ist in den Vertrag eingeschlossen die sogenannte Schüler-Unfall-Versicherung, die das gesamte Schulrisiko umfaßt, also alle Unfälle, die der Schuljugend während des gesamten Aufenthaltes innerhalb des Schulgebäudes, des Schulgrundstückes und bei Veranstaltungen der Schule und der Arbeitsgemeinschaften für den Schießsport sowie auf dem Wege zustoßen. Der Versicherungsschutz erstreckt sich auch auf unmittelbare Kriegsschäden, die sich z. B. infolge der Verdunkelung oder beim Aufsuchen von Luftschutzräumen ereignen, ferner auf Unfälle, die durch einen von der Schulleitung veranlaßten Einsatz der Schuljugend zu Kriegshilfsdiensten eintreten, sowie auf Schäden beim Einsatz für die landwirtschaftlichen Hilfsarbeiten oder bei der vormilitärischen Ertüchtigung.

Die erweiterten Versicherungsleistungen sehen 1000 RM. für den Todesfall, unter Umständen Ueberführungskosten vor, 10 000 bis 25 000 RM. für den Invaliditätsfall. Bei vorübergehenden Unfallfolgen werden Tagesgebühren von einer Reichsmark gezahlt oder die Heilungskosten bis zu 500, in schweren Fällen bis zu 2500 RM. übernommen. Bei Zahnbeschädigungen erfolgt Kostenersatz bis zu 500 RM.

Sämtliche Schüler und Schülerinnen der Staatlichen Höheren Schulen sind zwangsläufig ab 1. April dieser Gemeinschafts-Kollektiv-Versicherung angeschlossen. Die Schulunterhaltungsträger der Volks-, Mittel-, Fach- und Berufsschulen sowie der nicht staatlichen Höheren Schulen können dem Vertrag zu gleichen Bedingungen beitreten. Der Minister spricht die Erwartung aus, daß jeder Schulleiter und für die Volks- und Mittelschulen die Schulunterhaltungsträger von dieser günstigen Versicherung nach Möglichkeit Gebrauch machen, um das Ziel zu erreichen, in diesem Vertrag die gesamte Schuljugend zu erfassen.

Volksbildungswerk und Wehrmacht

Im Rahmen der von der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" durchgeführten Wehrmachtsbetreuung nehmen die Veranstaltungen der Volksbildungsstätte Wuppertal einen breiten Rahmen ein. Alle Arbeitsgebiete wurden eingesetzt und erhielten überall volle Anerkennung. Die Vorträge bedeutender Vortragsredner aus dem gesamten Reichsgebiet kamen und kommen weiterhin zum Einsatz. Die Vortragskünstler Hans Balzer, Leipzig, Alexander Starke, Nürnberg und der Dichter Karl Götz waren gern gesehene Gäste. Beinah täglich wurden Kulturfilme vorgeführt. Musikalische und literarische Abende boten angenehme Abwechslung. Viele Soldaten wurden mit Büchern und Spielen versorgt. Besonderer Wert wird jedoch auf die Erschließung der engeren und weiteren Heimat durch Kulturfahrten gelegt. So wurden u. a. Solingen, Altenberg, Essen, Düsseldorf, Köln, Aachen und die Zeche in Oberhausen usw. besucht. Führungen und Besichtigungen in Wuppertal zeigten die Eigenarten unserer heimischen Industrie. Ein vielseitiges Programm, das die Volksbildungsstätte Wuppertal den Soldaten bietet und das gern angenommen wird.

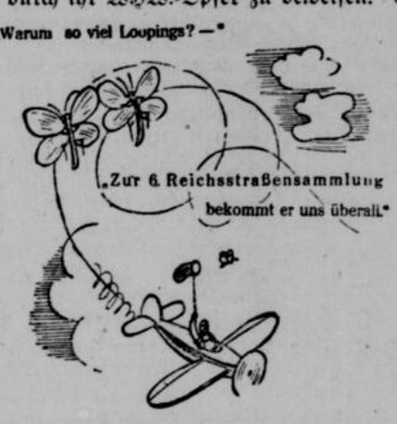
*

Dem Wunsch des Kreisleiters entsprechend, übernahm der Kulturdezernent der Stadt Wuppertal, Mühlhausen, die Leitung der Volksbildungsstätte Wuppertal in der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

Schaffende sammeln und geben

Zur letzten Reichsstraßensammlung

Am 30. und 31. März wird die Deutsche Arbeitsfront das Kriegs-Winterhilfswerk 1939/40 durch eine Reichsstraßensammlung beschließen. Abermals haben unsere Volksgenossen Gelegenheit, dem Führer ihre Dankbarkeit und Treue durch ihr WHW.-Opfer zu beweisen. Ganz



besonders aber werden die Schaffenden in Stadt und Land der Welt beweisen, daß der Führer und unser deutsches Volk einig sind im Willen, durch das Bekenntnis zum Opfer den deutschen Sieg und damit unsere Unabhängigkeit und Freiheit zu erkämpfen. Die alte Parole „Schaffende sammeln und Schaffende geben" wird, wie in den vergangenen Jahren, so auch diesmal ihre Wirkung nicht verfehlen.

Heil Hitler!
Bangert, Gauobmann der DAF.

*

Veranstaltungen am 30. und 31. März

Samstag, den 30. März:

Ortswaltung Wupperfeld, Wupperfelder Markt, von 17—18 Uhr: Werkschor der Firma Barthels-Feldhoff, Barmen, und von den Alba-Werken, Barmen.

Ortswaltung Heckinghausen, Hutplatz, Walterstraße, von 14.30 bis 18.30 Uhr: Kinderreiten.

Ortswaltung Neumarkt, Schlageterplatz, von 17 bis 18.30 Uhr: Werkscharkapelle der Firma Vorwerk & Sohn.

Sonntag, den 31. März:

Ortswaltung Wupperfeld, Wupperfelder Markt, von 11—13 Uhr: Werkschor der Firma Barthels-Feldhoff, Barmen, und von den Alba-Werken, Barmen.

Ortswaltung Heckinghausen, von 10—14 Uhr: „Chamberlain wird eingekreist", Chamberlain und Churchill sammeln.

Ortswaltung Lichtenplatz, von 11—13 Uhr: Werkscharkapelle der Firma Vorwerk & Sohn.

Ortswaltung Gemarke, von 9.30—11.30 Uhr: Propagandazug der Reichspost durch folgende Straßen: Langemarckstraße, Winklerstraße, Fischertalerstraße, Horst-Wessel-Platz, Höhne, Wertherbrücke, Straße der Alten Garde, Horst-Wessel-Platz, Adolf-Hitler-Straße, Stadttheater, Winklerstraße, Höhne, Rathausvorplatz. Auf dem Rathausvorplatz nimmt der Zug, der aus einer altväterlichen Postkutsche u. a. m. besteht, Aufstellung. Ab 11.30 Uhr singt der Postgesangverein.

Ortswaltung Neumarkt, Schlageterplatz, von 11 bis 12.30 Uhr: Die Werkfrauengruppe der Firma H. Döpers singt. Propagandazug der Reichspost von 9.30 bis 11.30 Uhr durch folgende Straßen: Morianstraße, Werner-Hanemann-Straße, Wiesenstraße, Neue Friedrichstraße, Hermann-Göring-Straße, Straße der SA., Tannenbergstraße, Aue, Mäuerchen, Turmhof, Poststraße, Schlageterplatz. Um 11.30 Uhr nimmt der Zug Aufstellung auf dem Schlageterplatz; es singt der Postgesangverein.

Ortswaltung Ronsdorf. Am Sonntagvormittag ab 11 Uhr singt auf dem Rathaus-Vorplatz in Ronsdorf der MGV. des Kabelwerkes Reinshagen. Außerdem spielt ein Musikkorps der Wehrmacht.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Barmen

b.— **Hohes Alter.** Frau Berta Böttcher, verw. Feldhaus, Flügelstr. 21, feiert morgen ihren 81. Geburtstag.

b.— **Geschäftsjubiläum.** Die Firma Kühler & Stock in Wuppertal-Barmen blickt am 30. März dieses Jahres auf ein 75jähriges Bestehen zurück. Sie zählt zu den ersten Barmer Fabriken, die sich ausschließlich mit der Fabrikation von Schuhriemen befaßten. Im Jahre 1924 wurde dann die Herstellung verwandter Artikel wie Gummilitzen und Bänder mit aufgenommen. Im vorletzten Jahre wurden die konfektionierten Artikel durch Aufnahme von Hosenträgern, Strumpfhaltern und Gummigürteln erweitert. Der Gründer der Firma, Ernst Kühler und sein Schwager und Teilhaber, Fr. Aug. Stock, nahmen dessen Sohn August Stock sen. in jungen Jahren in die Firma auf. Jetziger Inhaber seit 1933 ist in der dritten Generation der älteste Sohn des Vorgenannten, Herr A. Stock jr. Eine schöne Feier aus Anlaß des Jubiläums vereinte gestern abend Betriebsführung und Gefolgschaft in den gastlichen Räumen des Barmer Luftkurhauses am Toelleturm.

b.— **Die Leistungsprüfung für Bühnengesang** bestand vor der Reichstheaterkammer in Düsseldorf der lyrische Tenor Paul Winterscheid aus Velbert. Der junge Sänger ist Schüler der Wuppertaler Gesangspädagogin Mary Himmler.

Wuppertal-Ronsdorf

r.— **Im hohen Alter.** In diesen Tagen feierte Frau Witwe August Nolzen, In der Krimm 23, ihren 81. Geburtstag. Am heutigen Freitag vollendet Frau Wwe. Friedrich Leckebusch, Mathilde geb. Köster, Lohsiepenstraße 77, ihr 89. Lebensjahr.



...aber sparsam damit umgehen!

① Der Würfel ist kochfertig, also kein Fett zusetzen!
② Zum Strecken, Binden und Verbessern anderer Soßen genügt oft schon ein Teilchen des Würfels!
③ Nur 3 Minuten durchkochen, damit nichts verkocht!

b161

Wir müssen auch in Dingen, die uns schmecken*, uns alle etwas nach der Decke strecken!

* Dazu gehört Knorr Bratensoße — auch sie will eingeteilt sein.

Axel Ivers: Zwei im Busch

Lustspiel-Uraufführung in Frankfurt

„Zwei im Busch" ist ein neuer starker und erfolgreicher Angriff des bewährten und aus seiner Wuppertaler Bühnentätigkeit bekannten Lustspiel-Autors Axel Ivers auf die Lachmuskeln, eine harmlose Unterhaltung, an der nichts verstimmt und in der gute Schauspielkunst wahre Triumphe feiern kann. Die „Zwei im Busch" sind keine Wilden, sondern ganz ordentliche Leute, die ihr Land bestellen, Lieder singen und Schnaps trinken und die in den Busch nur vor einer Frau ausgerissen sind: Tom das Raubein, sollte sie heiraten, wollte aber nicht, weil er sich eben nicht verkaufen ließ. Und nun kommt mit gewaltigem Flugzeuggebrumm Kat, ein nettes Mädchen, das in Wahrheit niemand anders ist, als die, vor der sie ausgerissen sind, und in die sie sich nun beide verlieben, bis nach vielen Irrwegen die richtigen doch ein Paar werden. Fritz Saalfeld und Bum Krüger als die zwei im Busch machen das Stück zu einem großartigen Erfolg, zu gleichen Teilen unterstützt von Ernstwalter Mitulski, der als Tigerbilly die ganze Wildwest- und Busch-Romantik aller Jugendbücher lebendig macht. Ein großer Lacherfolg drei Akte lang ist das Ergebnis.

Adolph Meuer.

„Es war einmal"

Uraufführung im Münchener Residenztheater

Der ausgezeichnete Charakterdarsteller unserer Kammerspiele Carl Wery und seine Gattin Erna Fentsch bekennen sich als Autoren dieses heiteren Stückes „Es war einmal", das im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts in einer deutschen Kleinstadt spielt und manche Mißstände von anno dazumal in lustig satirischer Weise geißelt. Im Mittelpunkt der Komödie stehen zwei Bürgermeister, ein eben abgesetzter, der seine Geschäfte nicht immer mit sauberen Mitteln betrieben, und ein neu gewählter, der unbestechlich und charaktervoll seine großen hygienischen Pläne ins Werk setzt. Gegen allerlei, von zweifelhaften Ehrenmännern des bisherigen Stadtrats angezettelte Intrigen und Sabotagen allerdings, die in ein paar drastisch-schwankhaften Szenen zum Austrag kommen. Ein packender, schlagkräftiger, zum Teil mundartlich gefärbter Dialog und eine von Willy Meyer-Fürst inspirierte, höchst vergnügliche Darstellung mit der zeitentsprechenden Bühnenausstattung von Georg Heiler taten das ihre, um dem neuen Stück zu einer sehr warmen Aufnahme zu verhelfen.

Dr. Carl Benedict

Helene Böhlau †

Am Pilsensee, in der Nähe von München, starb im Alter von 80 Jahren die Schriftstellerin Helene Böhlau, die durch ihre Dichtungen aus dem Lebenskreise Goethes, ihre „Ratsmädelgeschichten" und Erzählungen aus Alt-Weimar, viele Freunde und Anhänger hatte. Die Beziehungen zu Goethe vermittelte ihre Großmutter, die mit Goethe persönlich bekannt war.

Rheinische Kunstausstellung Berlin 1940

Eröffnung Ende August

Die Rheinische Kunstausstellung Berlin 1940, die, wie wir berichteten, von der Gemeinschaft rheinischer Künstler und Kunstfreunde e. V., Düsseldorf, und dem Kunst-Dienst e. V., Berlin, veranstaltet wird und für die in Berlin das reizvolle Schloß Schönhausen zur Verfügung steht, wird am 24. August eröffnet. Letzter Einsendetermin ist der 15. Juli. Anmeldung hat bis zum 1. Juli an die Gemeinschaft rheinischer Künstler und Kunstfreunde, Düsseldorf, Grafenberger Allee 66, Haus des Landeskulturwalters, zu erfolgen.

Archäologische Entdeckungen in Italienisch-Nordafrika. Das archäologische Museum von Bengasi, der Hauptstadt der italienischen Kolonie Cirenaika, ist um einige wertvolle Funde bereichert worden, die während der Bauarbeiten zu dem neuen Palast in der Via Roma gemacht wurden. Zunächst wurden 1800 Münzen gefunden, die in einem Behälter lagen, darunter einige von hervorragender Prägung. Ein Teil sind Drachmen aus Rhodos aus der Zeit vor der römischen Besetzung, andere stammen aus der ersten Zeit des Kaiserreiches. Ferner wurde ein sehr wertvolles Mosaik ans Licht gebracht, zusammen mit Mauerresten und Basen von Säulen, die einst ein reiches Privathaus geschmückt haben. Das gut erhaltene Mosaik, das von einem Rahmen von weißen und schwarzen Steinchen eingefaßt ist, stellt einen Zug der Nereiden dar. Der Fund hat eine besondere Bedeutung dadurch, daß er topographische Aufschlüsse über das alte Berenice gibt.

Eine neue Klaviersonate. Der Düsseldorfer Pianist Felix Erdel bringt im Auftrage der Reichsmusikkammer in Berlin im Hause der Kameradschaft der deutschen Künstler am 4. April die Klaviersonate e-moll unseres Mitarbeiters Werner Karthaus (Düsseldorf) zur Uraufführung.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Der Reichswirtschaftsminister hat die Geltungsdauer der bis 31. März 1940 befristeten Anordnung über die Beschränkung der Herstellung von Kraftfahrzeugteilen und Zubehörartikeln bis zum 31. März 1941 verlängert.

Der Leiter der Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei hat durch eine am 1. April 1940 in Kraft tretende Anordnung Bestimmungen über die Organisation und Durchführung des Bahnsammelgutverkehrs erlassen. Auf Grundlage dieser Bestimmungen wird ein planmäßiger Ausbau des Spediteur-Sammelgutverkehrs als einer besonders im Kriege wirksamen Verkehrseinrichtung erfolgen.

Die Verhandlungen zwischen der Reichswerke „Hermann Göring" und der Harpener Bergbau-AG. mit dem Ziel der Schaffung einer aus nationalwirtschaftlichen Gründen notwendigen ausreichenden Steinkohlenbasis für die Göring-Werke haben nunmehr zu dem Ergebnis geführt, daß Harpen und Göring-Werke Steinkohle gegen Braunkohle tauschen.

Zur Verfahrensvereinfachung im Kleinsiedlungsbau hat der Reichsarbeitsminister die Bewilligungsbehörden (in Preußen und Bayern die Regierungspräsidenten) ermächtigt, selbständig Ausnahmebewilligungen hinsichtlich der Höchstkostengrenze, der Höhe der Reichsdarlehen, der zulässigen Belastung des Siedlers sowie der Flächengröße der Siedlerstelle zuzulassen.

Der Reichsarbeitsminister hat unter dem 15. 3. 1940 (RA Nr. 66 vom 18. 3. 40) Bestimmungen über den Fortfall der Feiertagsbezahlung bei unentschuldigtem Fernbleiben von der Arbeit vor oder nach Feiertagen erlassen.

Reichsminister Darré wird sich auf Einladung des ungarischen Landwirtschaftsministers Graf Michael Teleki in der Zeit vom 2. bis 5. April zur Besichtigung der landwirtschaftlichen Ausstellung nach Budapest begeben. Dieser Besuch wird die Möglichkeit bieten, mit dem ungarischen Landwirtschaftsminister das wirtschaftliche Verhältnis beider Länder zu erörtern und ihre Zusammenarbeit auf landwirtschaftlichem Gebiet zu vertiefen.

Die diesjährige Prager Mustermesse, die am Sonntag, 31. März 1940, eröffnet wird, umfaßt u. a. 17 große Produktions-Fachgruppen und eine umfangreiche Schau der neuen Werkstoffe. Die Messe wird ein Dokument des Wirtschaftsaufschwunges im Protektorat sein.

Die Deutsche Reichspost hat die wegen Vereisung der Ostsee angeordnete vorübergehende Sperre aufgehoben und nimmt Pakete nach Finnland und Schweden wieder an.

In der H.-V. der Vereinigte Stahlwerke A.-G., Düsseldorf, wurde der bekannte Abschluß für 1938/39 mit wieder 6 Prozent Dividende genehmigt. Alle Werke des Konzerns dienen zur Zeit den Kriegserfordernissen.

Nach dem Bericht des Vorstandes der Norddeutsche Hochseefischerei A.-G., Wesermünde, für 1939 haben die Dampfer der Gesellschaft im Berichtsjahre ihre Tätigkeit mit gutem Erfolge ausüben können, bis bei Kriegsausbruch Beschränkungen eintraten.

Die zum Dierig-Konzern gehörende Haunstetter Spinnerei und Weberei, Augsburg, berichtet über das Geschäftsjahr 1939, daß keine Schwierigkeiten bestanden, die notwendigen Rohstoffe zu erhalten. Dem größeren Verbrauch an Zellwolle stand ein geringerer an Baumwolle gegenüber.

Der dänische Reichstag hat einen Antrag auf Erhebung einer Einfuhr- und Verbrauchsabgabe auf eine große Reihe von Waren angenommen. Mit dem Ertrag soll ein Teil des auf 200 Mill. Kr. geschätzten Unterschusses des dänischen Staatshaushaltsplanes für 1940—41 gedeckt werden.

Berliner Börse

Berlin, 29. März 1940. Wenn auch die Kursgestaltung an den Aktienmärkten bei der Eröffnung des Freitagsverkehrs keine ganz einheitliche Linie aufwies, so war doch der Grundton erneut fester. Nach wie vor zeigt sich Anlagebedürfnis, das sich nicht nur den Renten, sondern auch den Aktienmärkten zuwendete. Das Geschäft war erneut verhältnismäßig lebhaft.

Am variablen Rentenmarkt erreichten Reichsaltbesitz 144.80 gegen 144.60, Reichsbahnvorzüge 129 gegen 128.75 und die Gemeinde-Umschuldung 97.30 (unverändert). Steuergutscheine I nannte man Dez., Jan., Febr. und März 99.90, April 99.87½ und Mai 99.80. Am Geldmarkt blieben Blankotagesgeld mit 2.12—2.37 Prozent unverändert. Von Valuten errechneten sich der Gulden mit 132.40, der Belga mit 42.58 und der Schweizer Franken mit 55.92.

Die Verlobung unserer Tochter Bita mit Herrn Dipl.-Ing. Georg Seyrer zeigen an

Studienrat H. Greeven und Frau
Klara geb. Offermann

W.-Barmen
Schwarlnerstr. 29

Meine Verlobung mit Fräulein Bita Greeven gebe ich bekannt

Dipl.-Ing. Georg Seyrer

Augsburg

30. März 1940

Ihre Verlobung geben bekannt

Addy Knoll
Norbert Kraus

Wuppertal-Elberfeld, den 31. März 1940
Straße der SA 220

Die glückliche Geburt unserer Helga zeigen hocherfreut an

Werner Schumann und Frau
Herta geb. Mitze

Wuppertal-Elberfeld, den 27. März 1940
z. Zt. Landesfrauenklinik

Und ob ich schon wanderte im finsteren Tal, fürchte ich kein Unglück, denn Du bist bei mir, Dein Stecken und Stab tröstet mich.
Psalm 23, V. 4.

Heute abend 19 Uhr durfte meine treue, unvergeßliche Gattin, unsere über alles geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Julius Hameister

Marta geb. Allstadt

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, nach 45jähriger, glücklicher Ehe, im Alter von 71 Jahren in Frieden heimgehen.

In stiller Trauer:

Julius Hameister
Karl Hameister und Frau
Willi Hameister und Frau
Hugo Assmann u. Frau Marta geb. Hameister
und 6 Enkelkinder

W.-Elberfeld, Berlin, Hamburg, den 28. März 1940.
Oberstr. 38

Die Beerdigung findet Montag, 1. April, nachm. neue Zeit 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Für alle Liebe und Teilnahme, die wir beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen in so reichem Maße erfahren durften, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Pfankuchen

Gut Schlingensiepen, im März 1940.

d3-01

Statt besonderer Anzeige

Heute mittag entschlief sanft nach kurzem Leiden mein guter, treusorgender Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Holzmann

nach einem schaffensfreudigen, arbeitsreichen Leben im nahezu vollendeten 64. Lebensjahre.

Frau Hermine Holzmann geb. Tegtmeyer
Fritz Holzmann
Anni Holzmann geb. Eichholz
Anni Holzmann als Enkelin

Wuppertal-Ronsdorf, München, Leipzig, Breitestr. 16, den 28. März 1940.

Die Beerdigung findet Montag, 1. April 1940, um 3¼ Uhr, von der Kapelle der Städt. Krankenanstalten W.-Barmen aus statt. †

Mittwochabend gegen 10 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden, nach 46jähriger glücklicher Ehe, meine über alles geliebte, treue Frau, meine liebe, unvergeßliche, treusorgende Omi, meine Schwiegermutter, unsere gute Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Stuhl

Ida geb. Scheidt

im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Stuhl
Anneliese Holländer
als Enkelin

W.-Barmen, Elberfeld, Köln, den 27. März 1940.
Viktorstr. 14

Die Beerdigung findet am Montag, dem 1. April, nachm. 4.00 Uhr, von der Kapelle des Norrenberger Friedhofs aus statt. 1310f

---

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange meiner teuren Gattin, unserer lieben Tochter, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Erich Ottenbruch
Familie Schulten

Wuppertal-Ba., im März 1940.

Wir erhielten heute die traurige Nachricht, daß unser langjähriger Arbeitskamerad

Eduard Barsties

nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Der Verstorbene gehörte unserem Betrieb seit über 50 Jahren an. Er war uns allen als treuer, zuverlässiger, immer hilfsbereiter Mitarbeiter ein leuchtendes Beispiel.

Wir werden sein Angedenken stets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma
Schlieper & Laag G. m. b. H.
Wuppertal-Vohwinkel

c12

Freitag morgen 3 Uhr erlöste nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ein sanfter Tod unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Carl Schultze

Marie geb. Frotzheim

Inhaberin des silbernen Mutterkreuzes

im Alter von 75 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

W.-Elberfeld, Berlin, Köln, den 29. März 1940.
Neue Friedrichstr. 54

Die Beerdigung findet am Montag, dem 1. April, 11 Uhr vorm., von der Kapelle des reform. Kirchhofes in der Varresbeck aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir höfl. abzusehen.

Verschiedenes

Tausch!
Suche 5 Zimmer, part., in Wichlgh. Gebe ab: 4 Zim., 1 Etage. Ang. E 8584 Gst.

Abg. 4 Zimm.
Nähe Rathaus geg. 2 große Zim. zu tausch. ges. in Süd. od. Barmen Ang. E 2508 Gst. S1034

Barmen, Stadtmitte:
2 Zimmer
im 2. Stock, mit Mans., Miete 28 Mk., zu verm.
Kurt Maurer, Hausverwalter, W.-Wichlinghaus., Landheim Nr. 34 Ruf 571 98. f773

Brillenviertel!
In Einfam.-Haus mit Heizg.
3 Zim., Küche, Bad, 2 Mans.
zu vermieten. Trockenspeicher nicht vorhanden. Angeb. unt. E 8697 an die Geschst. f957

Mietgesuche

Suche zum 15. 5.
3–4 Zimmer mit Abstellraum.
Ang. E 8573 G.*

Rub. Mieter sucht mögl. sof. i. at. Hse.
2–3 Zimmer.
am I. mit Ver. o. Gärtch., in Wuppertal od. Umgeb. Ang. E 8731 G.*

Rub. Mieter sucht in Barmen †
3 gr. od. 4 kl. Z.
Sich. Mietzahler. Ang. B 3654 Ba.

Ruh. Mieter sucht *
2–3-Zimmer-Wohnung.
Ang. E 8603 Gst.

2-Zim.-Wohn.
von rub. Mieter sof. od. spät. ges. Ang. B 3714 B.†

Stud., pünktl., rub. Mieter sucht *
2 schöne Zi.
in der Nordstadt. Ang. E 8780 Gst.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Bankstraße 3: Kl. möbl. Z. zu v.*

Bembergstr. 33, II: Möbl. Z. f. 2 Pers.*

Harmoniest. 15, II: Gut möbl. Z. b110

Karlstraße 5, II: Möbl. Z. z. v. f954

Karlstr. 23: Sep. m. Z. mit Kochgel.*

Markgrafenst. 6, pt. (Südstadt): Gut möbl. Zi., alleinliegend, z. vm. b35

Mathildenst. 2: Gt. Schlafz. f. Hrn. b85

Prinzenstraße 42, Moll: Frdl., saub., möbl. Zim. N9851

Schlössersgasse 4, I Gt. möbl. Z. f. Hrn. b100

Wall 29, II: Gut möbl. Z., fl. Wass., Heiz. (ev. 2 Bett.) mit voll. Pens.*

Barmen:
Kl. Flurstr. 14, I: Möbl. Z. zu v. †

Höhne 7, II: Möbl. m. Pens., fl. W. 41b

Gesuche

Dame s. fl. möbl. Z. i. Ob.-Bm. Ang. H 25 Fil. Barm. Heckingh'str. 131.†

† Junge Ehefrau sucht ab sofort
schönes möbl. Wohn-Schlafzimmer
in Barm. Pr.-Ang. B 3652 Barmen.

Bei allen Anfragen beziehe man sich bitte auf den **General-Anzeiger der Stadt Wuppertal**

Vermischte Anzeigen

Buchhalter
z. Beischreiben d. Bücher nach Feierabend ges. Autozentrale Gonter, Bm., Krautstr. 75 Tel. 55544. 727a

Wer fertigt seine **Mass-Schuhe** an? 1313f
Ruf 609 47.

Heimarbeit
vergibt 7b
Vorsteher & Bünger.
Meldung: Brändströmstraße 13—19, Abteilung 36.

Lohnriemen-Drehereien
Laufende lohnende Arbeit in 40, 44, 52, 64, 76 sp. auszugeben. Angeb. u. B 453 an die Gst. Barmen. b3781

Kunstseidene Klöppeldecken
zum Nähen auszugeben. Nähmasch. wird evtl. gestellt. Näh.: Wuppertal-Wichl., Märkischestr. 114. 1289f

Wer übernimmt)f279
Gewindeschneiden
an Stiftschrauben (Stehbolzen), 7/16 Zoll. Laufend große Posten. Angebote unter E 1921 an die Geschäftsst.

Tüchtiger Spuler und Kettenscherer
außerhalb des Hauses gesucht. 733a
Brögelmann & Dicke, Wuppert.-Wichlinghausen, Bartholomäusstraße 100.

Westdeutsche Sport Zeitung

Ein Fußballtag erster Ordnung

Meisterschafts-Schlußgeplänkel — Pokalkampf in Mannheim und Wien

Der 31. März bietet den Fußballfreunden allerhand Reizvolles, teils zu eigener Anschauung, teils zum Miterleben aus der Ferne. Am Niederrhein werden die letzten Spiele der langen und schweren Meisterschaftskampagne der Bereichsklasse gestartet, und wenn auch „oben und unten" alles schon klar ist, es sollte doch auf einigen Plätzen noch einmal hoch hergehen. So vor allem in Essen-Bergeborbeck, wo das Zusammentreffen der beiden Essener Spitzenmannschaften Rot-Weiß und Schwarz-Weiß nicht nur das Gepräge eines Lokalkampfes hat, sondern auch noch über den zweiten Tabellenplatz hinter Fortuna Düsseldorf entscheidet. Von den punktgleich stehenden Mannschaften hat der ETB. das bessere Trefferverhältnis, er braucht also nur ein Unentschieden; ob ihm das aber glückt auf des Gegners Platz, ist eine andere Frage, noch dazu, wenn die Bergeborbecker ihre 0:4-Niederlage vom Hinspiel, die ja in keiner Weise dem Spielverlauf entsprach, unter allen Umständen wieder gutmachen wollen. — Aber auch in Flingerbroich auf dem Gelände von Fortuna Düsseldorf wird es interessant, denn da erscheint Rot-Weiß Oberhausen, um dem Meister ein wenig einzubeizen. Fortuna dürfte zwar ruhig verlieren, ohne daß die Meisterschaft gefährdet würde, wird es aber nicht darauf ankommen lassen, denn auch sie hat hier etwas gutzumachen, das 0:0 vom ersten Treffen in Oberhausen. Außerdem möchte die Mannschaft gewiß angesichts der dem Spiel folgenden Meisterehrung nicht gerade als geschlagen dastehen. In der augenblicklichen Form sollten aber auch die starken Lohrmann-Jünger den Flingerern nichts anhaben können. — Für den SSV. Wuppertal ist zwar das Rennen auch bereits gelaufen, aber es wäre doch nett, wenn er wenigstens zum Abschluß mit einem Siege aufwarten könnte. Die Gelegenheit ist da, denn es heißt, in Hilden gegen den Tabellenletzten und Abstiegspartner VfB. anzutreten. Wenn der SSV. seine Elf für dieses Spiel halbwegs zusammenbekommen kann und es einmal darauf anlegt, sein Pulver nicht allzu vorzeitig zu verschießen, dann müßte es auch auf des Gegners Platz für ihn einen Erfolg geben, denn soviel ist Wuppertal in allen Belangen diesem Gegner doch noch voraus. — Ein Lokaltreffen steigt auch in Hamborn, wo 07 gegen Westende antritt. Die Elf der Duch, Rodzinski, Liesen und Bauchrowitz war zu Ostern sehr nett in Fahrt, und auf eigenem Platz wird sie auch die unberechenbaren Werkssportler von der Bergbau AG. Hamborn, Abteilung Westende, schlagen können. — Duisburg 48/99 ist mit der neuen Sturmbesetzung (Busch, Sternberger) wesentlich stärker als vorher und macht sich, noch dazu an der Wedau, vor dem alten Rivalen Turu Düsseldorf gewiß nicht bange.

Rapid — Club und Waldhof — Wacker

Wer kommt ins Tschammerpokal-Endspiel?

Wir erwähnten bereits, daß die Ansetzung der Vorschlußrundenpaarungen für den Tschammerpokal nicht den ungeteilten Beifall finden, denn die für den Endkampf favorisierten Mannschaften von Rapid Wien, dem Titelverteidiger, und 1. FC. Nürnberg stoßen schon jetzt in Wien zusammen. Sie begegneten sich auch 1939 in der Vorschlußrunde, und da gewann Rapid 2:0, um dann im Berliner Endspiel 3:1 gegen den FSV. Frankfurt zu gewinnen. Bis vor kurzer Zeit hätte man den Nürnbergern keine ernstliche Chance gegen Rapid auf Wiener Boden geben können, aber inzwischen ist die Pokalmeisterelf in eine Formkrise geraten, nicht zuletzt durch die Verletzungen der beiden Wagner, die in Verteidigung und Läuferreihe nur zu vertreten, aber nicht zu ersetzen sind. Die letzten Niederlagen von Rapid mit 0:3 im Meisterschaftsspiel gegen den Wiener Sportklub und mit 2:6 gegen Ferenczbaros in Budapest geben zu denken. Dagegen hat der Deutsche Altmeister zuletzt sehr beständige Form gezeigt und gute Leistungen in allen Reihen. Die Wiener träumen schon von der Möglichkeit eines Wiener Endspieles Rapid—Wacker, aber erst müssen beide einmal gewinnen, und da hat Wacker als Gast des SV. Waldhof sicher eine ebenso große oder kleine Chance wie die Binder-Elf. Denn auch Waldhof war zuletzt nicht gerade in berauschender Form. Ein Pokalschlußspiel Nürnberg—Wacker wäre ebenso gut denkbar, wie die allgemein erwartete Paarung der beiden Heimmannschaften Rapid und Waldhof.

Schwerer Kampf für Borussia Velbert

Bezirksklasse

Schwarz-Weiß Wuppertal — Germania Wuppertal
Sportclub Sonnborn — BV. Lüttringhausen
TSV. Ronsdorf — Blau-Gelb Wuppertal
Borussia Velbert — Sportclub Cronenberg
SV. Langenberg — VfB. Remscheid

Borussia Velbert und SC. Sonnborn werden in den nächsten Spielen noch manch harte Nuß zu knacken haben. Jedenfalls ist für beide das Rennen noch lange nicht gelaufen. Der gegenseitige Kampf um den Titel wird Nerven kosten, aber auch die nunmehr zweifellos stärker einsetzenden Angriffe der zurückgedrängten Gegner müssen ernst genommen werden. Schon der kommende Sonntag steht im Zeichen solcher Versuche. Trotz Platzvorteil wird es Borussia Velbert wahrscheinlich mit Cronenberg am schwierigsten haben. Nicht nur die Niederlage vom Herbst ist wettzumachen, sondern neben der Verteidigung der Führung ist auch ein Gegner zu schlagen, der noch immer in Abstiegsgefahr steht. Und solche Mannschaften sind stets gefährlich! — Etwas leichter scheint es Sonnborn zu haben, obwohl der stark verbesserte BV. Lüttringhausen absolut nicht unterschätzt werden darf. — Blau-Gelb darf sich beim TSV. Ronsdorf nicht nochmals mit einem Unentschieden zufrieden geben, sondern muß beide Punkte gewinnen, da sonst der Anschluß zur Spitze verloren gehen kann. — Im Nordpark wird die junge Elf von Germania den Gastgeber Schwarz-Weiß ebenso einbeizen, wie es vor acht Tagen in Ronsdorf der Fall war. Ein Sieg der Barmer ist durchaus nicht sicher. — VfB. Remscheid hat gegen SV. Langenberg zwar die größeren Erfolgsaussichten, aber in Langenberg sind in letzter Zeit auch stärkere Einheiten als die Bergischen zu Fall gekommen.

1. Kreisklasse

Tura Wuppertal — TBV. Bohwinkel
Sportclub 08 — Sp.Gmd. Langerfeld
SV. Hahnerberg — Germania Küllenhahn
SSV. Sudberg — Polizei SV. Wuppertal
Postsportverein — Union Wuppertal

Das besondere Interesse gilt im Augenblick den Spielen der beiden Spitzenreiter, von denen jeder auf einen Seitensprung des anderen wartet. Diesmal spielen beide auswärts. TBV. Bohwinkel muß sich im Höfen sehr vorsehen, denn Tura hat trotz der Schlappe gegen Langerfeld eine sehr gute Gewinnchance gegen Bohwinkel. Und auf diesen Schrittmacherdienst wartet ja auch der Rivale von der Leibuschstraße. — Die Langerfelder Sp.Gmd. sucht Sportclub 08 auf dem Freudenberg auf. Wenn die Elberfelder nicht besser in Form sind als vor einer Woche, dann hat der Tabellenzweite gewonnenes Spiel. — Germania Küllenhahn hatte schon im ersten Spiel Mühe, einen knappen Sieg über den Ortsgegner zu erzwingen. In Hahnerberg und besonders bei der augenblicklich guten Laune des SV. kanne es jetzt leicht ein umgekehrtes, vielleicht sogar klares Ergebnis für Hahnerberg geben. — Sudberg müßte daheim den Polizei SV. auspunkten und auf der Augustahöhe geben wir Union klare Erfolgsmöglichkeiten über den stark zurückgegangenen Postsportverein. Spielfrei sind Alemannia Bohwinkel und Reichsbahn/WSC.

2. Kreisklasse

Viktoria Wuppertal — ESV. Nächstebreck
Sportverein Dahl — Grün-Weiß Blombach
TSK. 02 Wuppertal — TSVg. 83 Wuppertal
VfL. Wuppertal — Teutonia Wuppertal

Hier wurde das zuerst genannte Punktspiel nachträglich vorverlegt. Eigentlich sollte Jahn gegen die Unterbarmer spielen. Viktoria wird besonders Wert darauf legen, daß es einen glatten Sieg über ESV. Nächstebreck geben wird. Der einzige Schönheitsfehler in der Tabelle des Spitzenreiters ist nämlich der Punktverlust durch das Unentschieden in Nächstebreck. — SV. Dahl wird Grün-Weiß Blombach zwar auch diesmal schlagen, aber nicht im Spaziergang, dazu sind die Kemnaer zu große Kämpfer. — TSK. 02 hat gegen TSVg. 83 nur wenig Aussichten, während VfL. und Teutonia gleichwertige Partner sind.

HJ.-Fußball

Am Sonntagmorgen empfängt der Bann 17 (Barmen) auf dem Sportplatz an der Schützenstraße die Mannschaft des Bannes 230 (Niederberg). Beide Mannschaften stehen nach Verlustpunkten gerechnet gleich. In der heimatlichen Umgebung müßte es den Barmern gelingen, ihre Anhänger durch einen Sieg zu erfreuen.

Zur Entscheidung um die Bannmeisterschaft stehen sich am Sonntagmorgen auf dem Sportplatz am Freudenberg die Mannschaften SSV. A1 Jgd. — Germania A1 Jgd. gegenüber. Trotz gleichwertigen Leistungen konnte die SSV. das Hinspiel mit 4:2 für sich entscheiden. Germania wird versuchen, Revanche zu nehmen, so daß mit einem spannenden Kampf zu rechnen ist.

Werben Sie in Wuppertals großer Tageszeitung, in dem General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

SPORTPLATZ IN SONNBORN
Sonntag, den 31. März 1940, nachmittags 3.30 Uhr
B. V. Lüttringhausen — S. C. Sonnborn
Vorher untere Mannschaft e28

Sonntag im Nordpark! Anfang 15.30 Uhr
Fußball-Meisterschaftsspiel
Schwarz-Weiß — Germania Elberfeld
252d

Handball für das WHW.

Tura gegen Germania

Die Handballer haben in diesem Jahre mit ihren Spielen zum Besten des Winterhilfswerkes reichlich Pech. Zweimal wurden die Spiele angesetzt, und ebenso oft mußten sie wegen der ungünstigen Witterung ausfallen. Nun stehen sie zum dritten Male auf dem Programm, und es wäre zu wünschen, daß sie nicht wieder „ins Wasser" fallen. Hatte in den früheren Jahren jeder Ortsteil zumindest ein Spiel, so hat man sich jetzt, um eine wirklich zugkräftige Paarung zustande zu bringen, auf ein Senioren- und ein Jugendspiel beschränkt. Beide Spiele finden am Sonntagvormittag auf dem Turaplatz im Höfen statt.

Bei den Senioren trifft Tura Wuppertal auf Germania Wuppertal. Das ist zweifellos im Augenblick die interessanteste Paarung des Bezirkes Wuppertal. Auf der einen Seite der in vielen schweren Kämpfen erprobte Wuppertaler Altmeister, auf der anderen die Germanen als alte Handballpioniere des Ortsteils Elberfeld, die sich in glänzendem Stile die Meisterschaft der Gruppe 4 der Bezirksklasse holten und die besten Aussichten haben, sich auch in den Aufstiegspielen zur Bereichsklasse erfolgreich durchzusetzen. Da sie das Glück haben, sich auch heute noch auf eine sehr starke, aus erfahrenen Spielern bestehende Elf stützen zu können, während Tura sich mit vielen Nachwuchsspielern behelfen mußte, und aus diesem Grunde in den letzten Spielen nicht mehr die überlegene Rolle spielen konnte wie in den vergangenen Jahren, ist es durchaus möglich, daß es für Germania zu einem knappen Siege reicht.

Im Jugendtreffen stehen sich die Mannschaften vom **TV. Langerfeld und Turnerbund 88** gegenüber. Es wird zweifellos ein sehr interessantes Spiel geben, dessen Ausgang man offen lassen muß.

Die Hockey-Endrunde beginnt

Etuf Essen — HC. Uhlenhorst Mülheim/Ruhr
M.Gladbacher HC. — DSD. Düsseldorf

Etuf sollte gegen Uhlenhorst gewinnen, doch ist der Gegner nicht zu unterschätzen. Ein Sieg der Düsseldorfer in M.Gladbach ist als ziemlich sicher zu erwarten.

Weiß-Rot Wuppertal ist spielfrei und macht als Training auf die kommenden schwierigen Kämpfe ein Freundschaftsspiel mit dem SSV. Wuppertal.

Die Handballmannschaft des Bannes 17 spielt am Sonntag in Düsseldorf gegen Bann 39 (Düsseld.).

Kreitz will Heuser entthronen

Um Deutschlands Halbschwergewichtsmeisterschaft

Endlich ist es soweit, daß ein Mann kommt, der ernste Ansprüche auf einen Titelkampf mit Adolf Heuser erheben kann. Seit dem Tage, da Adolf Witt in der achten Runde völlig zerschlagen die Hand zur Aufgabe hob und damit seinen Titel wieder an Heuser abtrat — der ihn auch vor dem Kieler besaß — war niemand da im weiten Deutschen Reich, der ernsthaft eine Chance hätte geltend machen können. Ob es Kreitz schon im ersten Ansturm gelingt, den bärenstarken, von ungeheurem Vernichtungswillen beseelten und mit dementsprechenden Schlagvermögen ausgestatteten Bonner zu schlagen, muß der Kampf lehren. Das Zeug dazu hat der 22jährige Aachener auf jeden Fall in sich. Was ihm fehlt, ist seines Gegners Routine, die in den größten Kampfringen zweier Weltteile und vielen Dutzenden großer Gefechte erworben wurde. Rein körperlich steht er dem Meister nichts nach und rein boxerisch gesehen, ist Kreitz sogar höher einzuschätzen als Heuser, dazu hat er genug Dampf in beiden Händen, einen unvorsichtig anstürmenden Heuser genau so schwer zu stoppen, wie dieser ihn als Angreifer erwischen könnte. — Im Rahmen dieses Großkampfes trägt Mittelgewichtsmeister Besselmann angesichts der von Eder an ihn ergangenen Herausforderung zum Titelkampf ein Aufbaugefecht gegen den starken Schweizer Meister van Büren aus. Der Neußer Offermanns trifft sich mit dem Berliner Heise zur letzten Ausscheidung in der Bantamgewichtsklasse. Der Sieger wird mit Hermann Remscheid aus Solingen später um den freien Titel dieser Klasse kämpfen.

Um die Gruppenmeisterschaft

Glashütte Gerresheim — Germania Wuppertal

Dieser, für die Ringer-Gruppenmeisterschaft (Gruppe B) so überaus wichtige Kampf steigt bereits am kommenden Samstag. Die Wuppertaler blieben in den bisher ausgetragenen drei Treffen ohne Niederlage, während die Glasbläser neben zwei Siegen deren eine erlitten. Um Gruppenmeister zu werden, müssen die Germanen nun auch den Rückkampf (Hinkampf 5:2) gewinnen, was auf fremder Matte zwar etwas schwerer sein dürfte, nichtsdestoweniger aber gelingen sollte, zumal die Mannschaft sich augenblicklich wieder in bester Form befindet. Die Aufstellung (vom Bantambis Schwergewicht, Gerresheim zuerst genannt): Fiesel-ski — Abel, Förster — Rubl, Kunkel — Deutz, Hüsgen gegen Fröhling, Kurschinski — Gies, Schlüter — Gönnemann und Brempel — Reinecke.

*

Die voraussichtlichen Gruppen für die Vorschlußrunde um die Meisterschaft der Bereichsmannschaften im Gerätturnen sind in Würzburg: Bayern, Sachsen, Mitte und Württemberg, in Frankfurt: Baden, Südwest, Westfalen und Nordmark. Die Sieger des 14. April bestreiten am 28. April in Magdeburg die entscheidende Runde.

Achtung! Fußball-Schiedsrichter!

Am heutigen Freitagabend 20.30 Uhr findet bei Ostdorf, am Clef, die monatliche Besprechung der Ortsgruppe statt. Der Bezirksschiedsrichter-Fachwart ist anwesend; es wird zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.

Die Schaffnerin Resi

Erzählt von Herbert A. Löhlein

Wie alle Straßenbahnen hatte auch die Linie zwölf in München ihre Schaffnerin bekommen. Sie hörte auf den schönen Namen Resi, trug ihre Schifferlmütze keck überm linken Ohr und hatte bereits ihre „Stammkunden". Sie besaß Mutterwitz, fand immer das richtige Wort und brachte Krakeeler schon vom ersten Tag an mit einem fertigen Witz ins Hintertreffen. All das ließ auf eheliche Routine schließen und so geschah es, daß sie sich schnell in ihre neue Rolle hineinfand. Der Soldaten und Fronturlauber nahm sie sich besonders liebevoll an und mit der Zeit brachte sie es fertig, aus dem eingepferchten Gewimmel eine Art Familie zu zaubern.

Manchmal wunderte sich der Begleitschaffner, der „Frau Resi" einarbeitete, wie wenig Streit und Zank es seitdem im Wagen gab. Auch die Schwarzfahrer schienen abzunehmen, denn Resi hatte einen scharfen Blick für die Drückeberger beiderlei Geschlechts.

Es war wieder einmal nach Büroschluß, als der einsetzende Stoßverkehr das Wageninnere in eine Sardinenbüchse wandelte. Die Schaffnerin Resi hatte ihren ganzen „Mann" zu stellen. Selbst gestandenen Männern war das schon über den Kopf gewachsen: Fahrscheine zeichnen, Geld kassieren, im nachtschwarzen Dunkel Stationen ausrufen, abläuten, wechseln, Auskunft geben, dazwischenhinein nach Luft schnappen und manchmal beim Anblick eines Fronturlaubers auch der Gedanke an den eigenen Mann, der nun schon fünf Monate nicht heimgekommen war.

Alles das brachte es mit sich, daß die Schaffnerin Resi die vielen hundert Gesichter so wenig mehr sah, wie andere vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr erkennen. Kein Wunder, daß sich bald darauf jener heitere Zwischenfall auf Linie zwölf ereignete, von dem sehr bald die ganze Stadt sprechen sollte.

Eines Abends — es war kurz nach sechs zur Zeit der drangvollsten Enge — erhielt die Schaffnerin Resi von einem feldgrauen Soldaten, der sich hinter einen Fahrgast versteckt hatte, auf ihre Frage: „Wohin der Herr?" die seltsame Antwort: „Hoam fahrn ma, Resi — woaßt ja, wo ma wohna!"

Der Resi wackelten ein paar Sekunden lang die Knie vor Aufregung und Ueberraschung, denn die Stimme kannte sie doch! Im nächsten Augenblick aber war die Ueberraschung auf seiten der Fahrgäste, denn bis zur vordersten Plattform hörte man einen Jubelschrei: „Toni — ja Toni — bist es denn wirklich?!" Das Echo blieb nicht aus: „Natürli bin i's, Resi! Urlaub hab i kriagt und jetzt machst Feierabend!"

Die Schaffnerin erwies sich als eine echte und resolute Münchnerin mit dem Herzen auf dem richtigen Fleck, denn sie schrie freudestrahlend in den Wagen: „Da habts eure Fahrschein — mei Mo is da vom Feld und mi habts gsehn!"

Sprachs, hängte dem Begleitschaffner die Ledertaschen um den Hals und verschwand am Arm ihres Mannes, einem Feldgrauen mit mächtigem „Mugl" auf dem Rücken, draußen in der Dunkelheit, die auch diskret den ersten langen Kuß nach fünf Monaten Trennung verschlang.

Durch den Wagen aber ging von vorn bis hinten ein heiteres Lachen. Ueber all die verhärmten, müden und zersorgten Gesichter der Kontoristinnen, der Arbeiter, Angestellten — all der vielen Männer, Frauen und Mädchen ging der Schein sonnigen Aufleuchtens. War nicht plötzlich der ganze Wagen voll fremder, gleichgültiger, abgestumpfter und ins eigene Ich versponnener Menschen eine einzige Familie mit gleichen Wünschen, Sehnsüchten und Hoffnungen?!

Hier hatte sich mitten im Alltag für ein paar Sekunden ein Herz geoffenbart! Und da dies so selten geschieht, besaß es auch die Kraft, in anderen Herzen ein Echo zu finden. Aber sollte solches Wunder immer nur dem Zufall oder gerade der „Schaffnerin Resi" vorbehalten sein?!

Sie hats geschafft

„Hast du gehört, Hilde geht es so fabelhaft. Sie ist reich geworden."

„Nanu, wie das? Voriges Jahr war sie doch noch ganz einfache Sekretärin?"

„Ja, aber inzwischen hat sie ihr Chefchen im Trockenen."

Die Stunde ärztlicher Bewährung

Die 64. Tagung der deutschen Chirurgen

Auf allen ärztlichen Tagungen der letzten Jahre war das Streben zum Ganzen zu bemerken: Die Querverbindung zwischen getrennten Zweigen der Heilkunde war das Ziel. Den Erfolg ernten wir heute, erklärte auf der 64. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie in Berlin der Vorsitzende, Prof von Haberer, Köln, in Gegenwart des Reichsgesundheitsführer Dr. Conti und sehr vieler Vertreter von Staat, Wehrmacht und Partei. Denn jetzt im Kriege ist nicht nur an der Front, sondern ebenso in der Heimat der allgemein ausgebildete Arzt im Dienste des Volksganzen notwendig. Eine Zeit der Bewährung auch für den deutschen Arzt nannte Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti in seiner Begrüßungsansprache diesen Existenzkampf des deutschen Volkes.

Ueber Verletzungen durch den elektrischen Strom berichtete Dr. Sommer-Dortmund in seinem einleitenden Vortrag. Soll man Elektroverletzungen operieren? Diese Frage wurde früher vielfach verneint. Wo das Muskel- oder Knochengewebe durch den Strom tief hineinzerstört ist, so daß die betreffenden Gliedmaßen doch nicht wieder funktionstüchtig werden, wird heute lieber der absterbende Teil entfernt, weil dadurch das Krankenlager abgekürzt wird. Wichtig ist aber, wie Dr. Sommer betonte, jede Infektion des in seiner Widerstandskraft stark geschwächten Gewebes zu verhüten. Zu den übrigen Maßnahmen tritt meist auch die Verordnung einer „Schutzimpfung", d. h. eine Spritze eines Abwehrmittels.

Nach Hirnverletzungen, die an sich verheilt sind, bekommen manche Menschen plötzlich epileptische Anfälle. Das liegt daran, daß die Haut- oder Knochennarbe mit der Hirnmasse verwachsen ist. Man muß also die Narbe operativ beseitigen und dafür sorgen, daß sie sich nicht neu bildet. Dafür gibt es, wie Dr. Sorgo-Wien ausführte, bereits eine Reihe bewährter Operationsmethoden. Versuche in Wien haben ergeben, daß ein Stückchen von einem Gummihandschuh helfen kann. Wenn die Narbe und die Verwachsung beseitigt ist, wird nämlich der Gummi so hinein gelegt, daß die Gehirnmasse unter ihm heilt, die Gehirnhaut aber unabhängig davon vernarbt. Nach einiger Zeit kann dann der Gummi wieder beseitigt werden und es besteht nun keine Gefahr mehr, daß Hirn und Hirnhaut neu miteinander verwachsen und z. B. dem Hirnwasser die Möglichkeit, durchzuströmen, verwehren.

Auch nach Hirnoperationen, die notwendig ein Schwellen der Gehirnmasse mit sich bringen, kann die Durchströmung erschwert sein, weil das Blut nicht so gut hindurch kommt. Wenn das Herz dem Gehirn zu wenig liefert, werden die verschwollenen Teile erst recht nicht durchblutet. Umgekehrt ist aber das Gehirn der Sitz der Nervenzentren, von denen aus auch der Blutkreislauf gesteuert wird. So scheint das ganze ein Irrkreis zu sein, wie Prof. Tönnis-Berlin ausführte. Aber es ist z. B. möglich, durch Medikamente den Kreislauf anzureden, wenn das Herz nicht ausreichend pumpt oder wenn die Steuerung durch die Nerven versagt. Hirn und Herz sind aufeinander angewiesen.

Dr. —wan—

Wenn alle so vernünftig wären, als bräuchte Reinar zu unterfragen!



„Du hast nur eine Dose Burnus bekommen?"
„Wieso? Ich habe nur eine verlangt. Ich bin alte Burnusfreundin und weiß, daß ich mit einer Dose für meine Wäsche auskomme."



„Bitte 3 Dosen Burnus."
„Bedaure, ich kann Ihnen nur eine Dose geben. Burnus ist ja so ausgiebig, da reicht eine Dose für zehn Eimer Wasser. Hätte ich den Damen vor Ihnen 3 Dosen verkaufen wollen, könnten Sie jetzt gar keine mehr haben."



„Siehst Du, auf diese Weise haben wir beide unser Burnus bekommen und sind schon mit der Wäsche fertig. Burnus ist eben auch heute genau so wirksam und ausgiebig wie stets."

Burnus

Der Schmutzlöser mit der Doppelwirkung
löst den Schmutz schon beim Einweichen aus der Wäsche heraus und macht gleichzeitig das Wasser weich!

Ein Wink für Hausfrauen, die Burnus schon immer verwendet haben: Bitten Sie Ihren Händler, bei dem Sie früher stets Burnus kauften, daß er Sie im Rahmen seiner Zuteilung auch in Zukunft möglichst regelmäßig mit Burnus bedient.

Die „Altmark" wieder zu Hause

Brausende Hurras begrüßten das heimkehrende Schiff

DNB. . . ., 28. März. (PK.) Die deutsche „Altmark", die durch die schändliche Tat englischer Piraten tagelang im Mittelpunkt des Weltinteresses stand, ist, wie bereits berichtet, Mittwochabend überraschend in einen deutschen Hafen eingelaufen. Das Schiff, das nach einer abenteuerlichen Fahrt von rund 40 000 Seemeilen dem verbrecherischen Anschlag in neutralen Gewässern zum Opfer gefallen war, hat durch seine glückliche Heimkehr bewiesen, daß auch in unserer Handelsmarine jener Geist steckt, dem unsere Kriegsmarine ihre stolzen Erfolge verdankt. Die Fahrt durch den Hafen gestaltete sich für die „Altmark" zu einem Triumphzug. Dutzende von Fahrzeugen kamen ihr entgegen und brausende Hurras vermischten sich mit dem Heulen der Dampfsirenen zu einem freudigen Akkord. Gegen 21 Uhr machte die „Altmark" fest.

Wir konnten es kaum glauben, als die Nachricht kam, die „Altmark" befinde sich in deutschen Gewässern. Lag sie nicht in den norwegischen Schären mit beschädigten Schrauben und gebrochenem Steuer? Als wir an Bord eines schnellen Fahrzeuges durch die steile Dünung dem Schiff entgegenfuhren, sind bald alle Zweifel verschwunden. Rechts voraus machen wir die unverkennbare Silhouette eines großen Tankers aus. Das kann nur die „Altmark" sein! Alles schaut nun gespannt diesem Schiff entgegen, bis wir seinen Namen lesen können, der in den letzten Wochen der Welt deutlich machte, wie brutal England Wehrlosen gegenüber zu handeln pflegt. „Altmark"! Mühsam kämpfen wir uns an den großen Kasten heran. Denn die Dünung macht uns ziemlich zu schaffen. Endlich können wir die Halteseile der Jakobsleiter fassen, und Mann für Mann klettern wir an Bord.

An Deck ist die gesamte Mannschaft der „Altmark" angetreten, Kapitän Dau begrüßt seine Gäste. In den Augen dieses Mannes kann man die Genugtuung darüber lesen, daß er sein Schiff und seine Mannschaft glücklich in die Heimat zurückgebracht hat. Nun ertönt das Kommando: „Beide Maschinen halbe Kraft voraus!" Und langsam nimmt das große Schiff Fahrt auf. Wir aber, die wir zum Fragen an Bord gekommen sind, werden nun zu Ausgefragten. Denn alles wollen die Männer wissen, die so viele Monate von der Heimat abgeschnitten waren.

Schiff ohne Ruder

Endlich sind wir mit Fragen an der Reihe, und das tun wir dann auch gründlich. „Nun erzählt mal, wie ihr euer Schiff so schnell repariert habt?" — „Repariert? Wir haben gar nicht repariert. Die eine Schraube existiert nur noch zur Hälfte, und die andere hat auch ihre Mucken weg." — „Ja, und das Ruder? Hattet ihr nicht das Ruder im Jössingfjord gebrochen?" — „Doch, das haben wir wohl, und es liegt auch noch dort, wo es keiner mehr herausholen kann." — „Ja, wie in Dreiteufelsnamen seid ihr hierhergekommen?" — „Das ist ganz einfach", erzählt der Erste Ingenieur, „wir haben mit den Schrauben gesteuert: Wenn wir nach Steuerbord drehen wollten, haben wir die Backbordschraube vorwärts und die Steuerbordschraube rückwärts laufen lassen. Wenn wir nach Backbord wollten, machten wir es umgekehrt." — „Donnerwetter, hat da das Maschinenpersonal aber schwitzen müssen." — „Das können Sie glauben, was Männer und Maschinen auf dieser Reise geleistet haben, das kann sich sehen lassen." Was uns als besondere Leistung erscheint, ist bei diesen Männern eine Selbstverständlichkeit. Ohne viel Aufhebens davon zu machen, erzählen sie von den Schwierigkeiten, die uns unüberwindbar erscheinen.

Alle Kammern von den Engländern ausgeplündert

Gern besichtigen wir die Kammern, die groß und sauber sind, wie es auf deutschen Schiffen üblich ist. Ein heller Fleck an der Wand reizt unsere Neugier. „Hier hing einmal ein Führerbild, die . . . . verfl. . . . . Tommies haben es abgehängt. Daß sie meine Anzüge und meinen Mantel ebenfalls geklaut haben, hat mich nicht so sehr geärgert wie gerade dieses Bild. Es war das größte und schönste an Bord. Eine knappe Stunde waren die Engländer hier, aber kaum eine der vielen Kammern ist nicht von oben bis unten geplündert worden. Zigarettenetuis, Uhren, Anzüge, Mäntel, Wäsche, alles haben sie mitgehen heißen, sogar die Photos von Angehörigen der Besatzung wurden nicht verschont. Bezeichnenderweise sind nicht etwa nur „kleine Andenken" mitgenommen worden, nein die Auswahl wurde ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Verwendbarkeit getroffen, und damit haben die Soldaten „of His Majesty" sich ihr Urteil selbst gesprochen.

Die Briten durch einen Trick hereingelegt

Jetzt hat auch Kapitän Dau einen Augenblick Zeit für uns. Er bestätigt alles, was wir bisher von seinen Männern schon gehört hatten, und lehnt in typischer Bescheidenheit, als wir zu seiner langen Fahrt und plötzlichen Heimkehr gratulieren wollen, jede Art von Glückwünschen ab. „Was mir gelang", äußerte sich unser alter „Seebär", „ist das Verdienst meiner Männer, die — durch beste Kameradschaft geeint — vorbildlich und einsatzfreudig den uns gestellten Aufgaben gerecht geworden sind." Nur auf die Frage, wie er denn den Engländern doch zuletzt noch eine Nase gedreht habe, weicht er mit einem feinen Lächeln aus. „Wir sind ausgelaufen", sagt er, „und dann langsam hierher geschippert." — „Ja, und die Engländer?" — Die haben sich ein paarmal durch Flieger überzeugt, daß wir noch im Jössingfjord liegen, aber als sie es merkten, daß wir nicht mehr da waren, da war es zu spät."

Sind das nicht Hurrarufe? Wir gehen hinaus auf die Brücke, da rauscht gerade ein Kreuzer an uns vorbei. Die Besatzung steht angetreten an Deck, brausende Hurras schallen zu uns herüber. Die Antwort von uns bleibt nicht aus. Immer mehr Schiffe kommen uns entgegen, und das begeisterte Grüßen herüber und hinüber nimmt kein Ende mehr.

A. Zell.



Sie feiern ihren „Sieg" über Dänemarks Neutralität: Froh, dem Hexenkessel der deutschen Abwehr bei Sylt entronnen und sich ihrer Bomben über dänischem Gebiet entledigt zu haben, lassen sich hier britische Piloten, die an dem mißglückten Revancheflug nach Sylt beteiligt waren, während ihrer „Siegesfeier" photographieren. Auch ein erfolgloser Flug gegen Deutschland genügt, um in England als Held gefeiert zu werden!!
Associated-Preß-M.

England chartert norwegische Schiffe und Seeleute

Berlin, 28. März. Das „Norsk Telegram-Büro" berichtete vor einigen Tagen von einer im englischen Unterhaus gemachten Mitteilung, wonach von englischer Seite mit der norwegischen Regierung Abmachungen getroffen worden seien, daß mindestens 1000 norwegische Walfänger nach Abschluß der Walfangsaison für die britische Regierung auf gecharterten norwegischen Schiffen fahren sollten.

Wenn diese Meldung auf einer Tatsache beruhen sollte, muß es höchst merkwürdig berühren, daß sie von der norwegischen Presse ohne jeden Kommentar veröffentlicht worden ist. Die Zeitungen Norwegens und der skandinavischen Staaten haben gerade in letzter Zeit verhältnismäßig viel über die Verluste der skandinavischen Schiffahrt an Schiffen und auch an Menschenleben geschrieben, die bis jetzt schon eingetreten sind, weil Schiffe dieser Länder trotz den genügend bekannten Gefahren immer wieder Fahrten nach England angetreten haben. Es ist kein Geheimnis, daß die See um England Kriegsgebiet ist und auch künftig bleiben wird, und daher für alle Schiffe, die sich in dieses Operationsgebiet begeben, ernste Gefahren für Schiffe und Besatzungen birgt. Aus diesem Grunde wäre es unverständlich, wenn die norwegische Regierung tatsächlich mit England ein Abkommen geschlossen hätte, das eine größere Zahl norwegischer Seeleute in die Dienste der gefahrdrohenden Englandfahrt stellen würde und England in seinem Wirtschaftskrieg gegen Deutschland eine unmittelbare und aktive Unterstützung gewährt, indem sie die Vercharterung norwegischer Schiffe in England zuläßt.

Für die norwegische Presse wäre es eine dankenswerte Aufgabe, nicht erst nach erfolgten Verlusten, sondern schon jetzt ihre Warnungen und Bedenken auszusprechen und von solchen Abkommen, die das Leben einer großen Zahl norwegischer Seeleute überwiegend für Interessen Englands aufs Spiel setzen, abzuraten.

Zweite deutsche Reichslotterie

(Ergebnisse ohne Gewähr)

Vormittagsziehung vom 28. März 1940:

6 Gewinne zu je 10 000 RM.: 17 733 126 767
9 Gewinne zu je 5000 RM.: 74 922 95 568 189 803
9 Gewinne zu je 4000 RM.: 42 725 60 852 283 663
24 Gewinne zu je 2000 RM.: 27 348 173 234 202 180 219 629 250 230 256 651 276 354 342 852
42 Gewinne zu je 2000 RM.: 1635 30 673 56 552 106 367 146 609 152 732 171 055 193 115 224 834 231 907 265 874 269 849 309 421 369 817
147 Gewinne zu je 1000 RM.: 12 586 23 269 45 520 48 745 51 537 63 180 64 800 67 806 68 765 86 000 86 912 90 188 95 353 96 692 106 806 143 788 146 356 155 591 155 945 157 025 157 783 179 512 187 845 195 193 204 228 210 765 220 333 220 516 220 574 223 215 252 993 257 281 259 191 270 540 277 297 292 630 294 583 301 246 314 318 320 417 324 550 334 136 339 284 346 526 359 475 363 248 375 170 379 591 393 980

Nachmittagsziehung vom 28. März 1940:

9 Gewinne zu je 5000 RM.: 101 229 258 781 353 515
9 Gewinne zu je 4000 RM.: 177 397 180 319 288 325
12 Gewinne zu je 3000 RM.: 132 421 297 735 307 409 374 768
36 Gewinne zu je 2000 RM.: 12 868 45 377 48 949 121 356 124 866 210 376 239 950 252 312 286 918 297 184 345 795 377 993
84 Gewinne zu je 1000 RM.: 20 054 20 982 45 062 48 660 54 498 55 537 101 345 102 117 117 166 122 591 166 953 168 448 170 585 196 777 210 046 216 226 224 897 250 967 265 901 286 149 301 337 310 640 321 843 335 664 351 564 356 082 374 546 383 084

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude"
Kreisdienststelle Wuppertal
Sonntag 31. März
20 Uhr, **Stadthalle W.-Elberfeld**
Großes italienisches Gastkonzert
Singendes Italien
MITWIRKENDE:
Maria Sigri (Koloratursopran), Mailand
Michael Tomako (Tenor), Mailänder Oper
Domenico Marabottini (Bariton), Rom
Am Flügel und künstlerische Leitung:
Professor Enrico Boni, Rom
Arien und Lieder aus Tosca, Bohème, Rigoletto, Bajazzo usw.
Restkarten zu RM 1.50 und 2.— bei der Kartenverkaufsstelle, W.-Elberfeld, Schlageterplatz 1-3, beim Verkehrsverein Elberfeld bei der Völkischen Buchhandlung und der Baedekerschen Buchhandlung sowie an der Abendkasse (Wehrmachtsangehörige RM 0.30) k946
Voranzeige: Wiederholung am 23. 4. 1940, in der Concordia W.-Barmen

Heute Freitag, Morgen Samstag } abends 10.30 Uhr
Paula Wessely - Attila Hörbiger
in einem ihrer schönsten Filme
Spiegel des Lebens
Tobis: Allerneueste Ereignisse von Land, Luft und Meere!
HANSA-Theater. Horst-Wessel-Platz Höhne 4—6

Modernes Theater Vohwinkel
Ab Freitag, den 29. 3. bis einschl. Montag, den 1. 4.
Ein künstlerisches Ereignis ersten Ranges!
Premiere der Butterfly
Die bezwingende Stimme **Maria Cebotaris** - der schelmische Liebreiz **Lucie Englischs** - und der erfrischende Humor von **Paul Kemp** ergänzen sich in diesem Film zu einer eindrucksvollen Gesamtleistung ersten
Tägl. ab 6 u. 8.15, Samstags auch 4, Sonntags ab 2 Uhr

Stadttheater Wuppertal
Freitag, den 29. März
20—23 Uhr: N.S.Gm. K.d.F., Gruppe I:
„Himmelblaue Träume"
Operette 167b
Sonnabend, d. 30. März
20—22 Uhr: Miete E 1 (Grüne Karte) und freier Verkauf, Mk. 0.65 bis 3.75, zum 1. Male:
Tanz-Abend
„Dreispitz", „Don Juan" und „Ungarische Zigeunertänze"

Obstbäume
in allen Arten und Formen
Beerenobst, Rosen, Ziergehölze, Heckenpflanzen, Koniferen, Stauden u. alle anderen Baumschulpflanzen. u338
Markenware des Reichsnährstandes. Katalog franko.
Lenhauser Baumschulen
Möllers & Co., Lenhausen/Sauerland

Zieh. 26./27. April
Deutsche Reichs-Lotterie
5 Prämien je RM.
500000
3 Gewinne je RM.
500000
300000
200000
10 Gewinne je RM.
100000
(30 000) Gewinne über 100 Millionen Preis des Loses je Klasse:
Los RM. 3.—
Los RM. 6.—
Los RM. 12.—
Los RM. 24.—
Eulenberg
Staatl. Lotterie-Einnahme
Alte Freiheit 11
W. Elberfeld



Sie!
Weil Sie schnell denken und handeln wollen, müssen Ihre Augen ohne Anstrengung arbeiten können. Sobald Ihre Augen Sie plagen, besuchen Sie die
Optische Anstalt Augenoptiker
Overhage
W.-Elberfeld
H.-Göringstr 4.
Hier erhalten Sie passende Augengläser.
G19 1214
Anmelden!
Wer nimmt ca. 240 Ztr. Beiladung **mit n. Köln?** Ang. Tel. 257 56. 1958

Musikalische Gesellschaft
Leitung: Musikdirektor J. ARNOLD
Samstag, den 30. März, pünktlich 19¾ Uhr, im Saale des **Vereins für Kunst u. Gewerbe,** Wuppertelder Straße 7, Eingang Sternstraße:
Kammer-Konzert
Fröhliche Musik aus dem 16.—18. Jahrhundert
Im Programm u. a.: Teile aus der Kaffee-Kantate von J. S. Bach a-capella-Chöre
Mitwirkende:
Elisabeth Delseit
Köln, Sopran
Goebel-Quartett
Fritz Neu, Flöte
Chor u. Orchester der Musikalischen Gesellschaft
Karten zu RM 1.- bei E. Becker, Schuchardstraße 19 und an der Abendkasse. 707a

Wie werde ich wieder schlank?
Ohne schädliche Hungerkur, ohne eintönige Diät wird und bleibt man schlank durch „Frauenzauber"-Schlankheits-Dragees. Aus Pflanzenstoffen hergestellt, regen sie den Fettstoffwechsel an und bringen die begehrte Schlankheit. Elberfeld: Rathaus-Drogerie, Rutten & Schemann, Wall 1/3, Barmen: Emil Jansen, Str. d. A. Garde 42, u. Ludendorffstr. 134.

Wer sucht Rückladung für 2-To.-Wag. v. Wissen a. Sieg u. Wuppert.? Ang. E 8652 Gst.

Lebensw. Fahrten bis 12 Zentner übernimmt v58 K. Schlee, Weststr. 58. Tel. 25288.

Welch. Auto kann leichte Last mit u. Essen nehmen? Ang. E 8778 G.*

Heiratsgesuche

Einheirat
Junggeselle, Anf. 40, wünscht d. Bekanntsch. mit l. Mädel od. Frau bis zu 40 J., die Lust zu Landw. hat, Etwas Verm. erwünscht. Briefe mit Bild u. E 1918 an die Gst. d3759

Sag es durch die Kleinanzeige wenn dich etwas drückt, jedem ist auf diese Weise schon ein guter Fang geglückt!

Unterricht

Musik-Unterricht
Klav., Viol., Cello, Harmonium, Blasinstr., Solages. | Akkordion, Laute, Gitarre, Mandoline, Zither
Einzel- und Gruppen-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene. — Für Berufstätige Abend- und Sonnabend-Nachmittag-Kurse.
Semesterbeginn 4. April. 1199
Anmeldung. tägl. von 5-7 Uhr. Prospekte frei.
Konservatorium Potthof-Zimmermann
W.-Elberfeld, Sophienstr. 8 — Fernruf 327 09

UNION
W.-ELBERFELD · THEATER · HERZOGSTRASSE
2. Woche!
Des großen Erfolges wegen verlängert
KRISTINA SÖDERBAUM
FRITS VAN DONGEN



Die Reise nach Tilsit
Ein ergreifendes Liebes- und Ehedrama aus der Kurischen Nehrung, nach der gleichnamigen Novelle von Hermann Sudermann
Kulturfilm: Die Jüngsten der Luftwaffe
FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU
Beginn der Vorstellungen: 3 Uhr, Einlaß 2.30 Uhr
1312